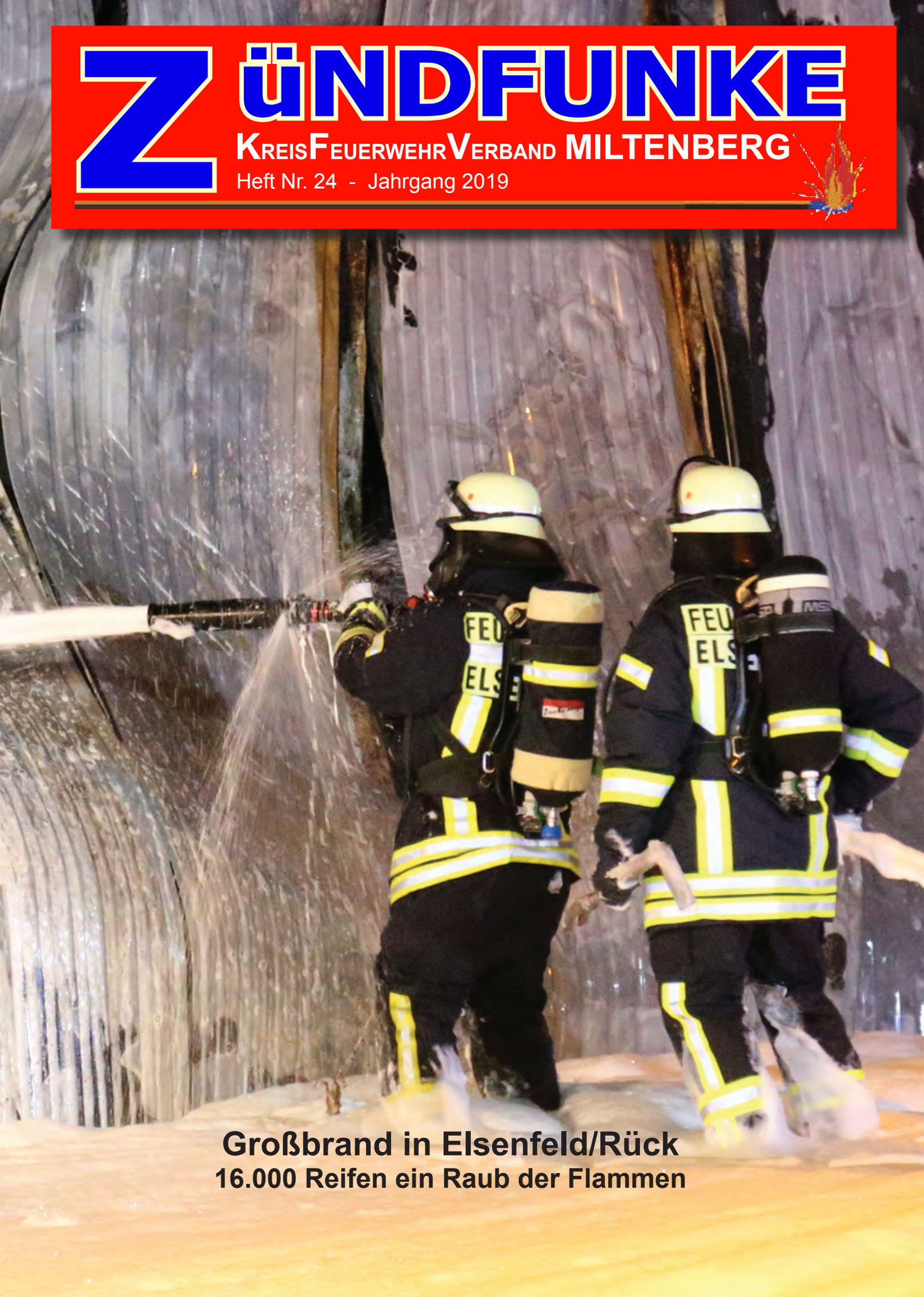
ZündFunke

KreisFeuerwehrVerband MILTENBERG
Heft Nr. 24 - Jahrgang 2019



Großbrand in Elsenfeld/Rück

16.000 Reifen ein Raub der Flammen

Wir machen den Weg frei.

Engagement zeigen

Die genossenschaftliche Idee beruht auf Werten wie Nähe, Solidarität und Vertrauen. Eine enge Verbundenheit mit der Region und ein hohes Verantwortungsbewusstsein für die Menschen vor Ort sind die bewährten Eckpfeiler unseres Geschäftsmodells. Aus diesem Grund engagieren wir uns für soziale Projekte, Bildung, Kultur und Sport sowie das lokale Vereinswesen.

Seit jeher unterstützen wir auch die Feuerwehren. Wir sagen allen Feuerwehrfrauen und -männern ganz herzlich Danke für ihre Einsatzbereitschaft rund um die Uhr an 366 Tagen im Jahr.

Volksbanken Raiffeisenbanken
Miltenberg - Elsavatal - Eichenbühl

Werte Leserinnen, werte Leser,

der Zündfunke im Jahr 2019 spiegelt im Einsatzbereich die geänderten Rahmenbedingungen wieder. Neben Stürmen, Unwettern, Überschwemmungen waren die Feuerwehren bei allerlei technischen Hilfeleistungen und Bränden eingesetzt.
Gezeigt hat sich bei den Bränden von Wohnhäuseren, dass durch vermehrten Einbau von Dämmstoffen es zunehmend schwieriger wird, an den Brandherd zu kommen. Dies verzögert die rasche Brandbekämpfung und begünstigt die Brandausweitung.

Neue Techniken wie die Lithium-Ionen-Akkus fordern die Feuerwehren in ihrem Wissen heraus bei der Brandbekämpfung. Es muss neue Technik beschafft werden wie der Einsatz in Roßbach gezeigt hat, der in diesem Zündfunken abgedruckt ist.

Auch ein Großbrand war wieder zu verzeichnen, der Reifenlagerbrand in Elsenfeld, der ein riesen Medienecho erzeugt hat. Hier ist herauszustellen die gute Zusammenarbeit zwischen Polizei und Feuerwehr auf der einen Seite zum anderen notwendig durch den Schaumeinsatz eine gute Zusammenarbeit mit dem Kläranlagenbetreiber AMME.

Die Stabsrahmenübung im Landratsamt hatte ein großes Maß an Vorbereitung zur Folge. Es konnten zahlreiche Erkenntnisse unter anderem zum Digitalfunk gewonnen werden.

Zum Jahresbeginn 2019 wurde die zwei Jahre währende Vorbereitungsphase zur Übung „Fiese Fasern“ final in einer Übung der Einheiten beendet. Die Bundeswehr hat sich hier sehr exponiert durch Herausgabe von zahlreichen Unterlagen zu „Fiese Fasern“, die die Feuerwehren auch im Kraftfahrzeugbereich und anderen Bereichen nutzen können.

Ein Wissenstransfer in diesem Ausmaß zu neuen Technologien wurde bisher noch nicht geleistet. Nachdem der Standort des Transporthubschrauberregiments in Niederstetten ein geeignetes Gelände gesucht hatte konnte die Firma Weber in Faulbach gewonnen werden, dieses zur Verfügung zu stellen, in ihrer ehemaligen Kiesgrube.

Hier fand dann im Frühjahr 2019 die Übung statt. Der Landkreis Miltenberg gehört zu den Tiefflugzonen für den NH 90, der als Baumuster hier bei der Übung eingesetzt wurde mit der Annahme, dass 2 Hubschrauber zusammengestoßen sind.

Bei dieser Übung wurde aber auch im Main-Tauber-Kreis ein Stromausfall beübt, der durch den Hubschrauberzusammenstoß verursacht war. Neben Kräften aus dem Main-Tauber-Kreis und dem Main-Spessart-Kreis waren natürlich auch die Hilfsorganisationen aus dem Landkreis und die Feuerwehren gefordert. Ein besonderer Dank hier an die Feuerwehr Faulbach, die vielfach in den Vorbereitungen eingebunden war. Ebenso an die Gemeinde Faulbach, die zum Beispiel ihre Halle zur Verfügung gestellt hatte, um die zahlreichen Gäste zur Übung empfangen zu können.

In den Feuerwehren konnte die Ausrüstung verbessert werden, im Großen mit Fahrzeugen wie auch im Kleinen mit zahlreichen Ausrüstungsverbesserungen als auch Verbesserungen in der Ausbildung. Die gewonnenen Eindrücke aus den Einsätzen haben wir versucht von Seiten der Kreisbrandinspektion in einem Wissenstransfer den Kommandanten und Führungskräften näher zu bringen.

Von Seiten der Kreisbrandinspektion möchte ich mich bei Allen bedanken, die den gedeihlichen Prozess, zur Verbesserung des Brand- und Katastrophenschutz mit unterstützt haben und damit die Lebensbedingungen im Landkreis gesichert haben.

Meinrad Lebold
Kreisbrandrat

Inhalt

3 Grußwort von Kreisbrandrat Meinrad Lebold
5 Autokran beschädigt Kesselwaggon: Stabsrahmenübung im Landkreis Miltenberg
6 Kommandanten-Frühjahrstagung in Großheubach: Ehrung für Bernhard Wenzel
8 Führungskräfte-Fortbildung in Wörth/Main: Rechtliche und technische Neuerungen
12 Hubschrauberabsturz: Übung „Fiese Fasern“ in Faulbach
14 Einsätze
28 Neuheiten
32 2. Jugendwartweiterbildung: Aufsichtspflicht, Mobbing, Datenschutz & Bildrechte
33 60 Jahre Jugendfeuerwehr Klingenberg: Staatsministerin Gerlach Schirmherrin
34 Kinder- und Jugendwettspiele in Klingenberg
35 Hohe Auszeichnung für Silvia Wüst und Christian Becker
35 Gründung einer Kinderfeuerwehr in Erlenbach/Main
36 Kreisjugendzeltlager in Obernburg
39 Gefahrgutunfall bei Reparaturarbeiten: Übungsszenario in ehem. Nato-Kaserne
40 Neue Gasmesstechnik: Einweisung der Messgruppen
40 Feuerwehr Kirchzell legt Leistungsabzeichen im „Ausland“ ab
41 CSA und Dekon: Gemeinschaftsübung der CSA-Feuerwehren und des Dekon-Zuges
42 Unangekündigte Alarmübung stellt Feuerwehr und Klinik auf die Probe
43 Auf Bronze folgt Silber: Feuerwehr Kirchzell schaffte nächste Stufe
44 Fachinformationen
47 Verleihung der Staatlichen Ehrenzeichen für 25 & 40 Jahre
50 Kreisbrandinspektion & KreisFeuerwehrVerband Funktionsdiagramme
51 „Nachlese“ zu den Kinder- und Jugendwettspielen in Klingenberg

Titelbild R. Hettler: Schaumeinsatz beim Großbrand in Elsenfeld/Rück (siehe Bericht auf Seite 20)

KBM Wolfgang Schmitt demonstriert das Anlegen des Mastwurfes.
Fotos: Jürgen Brand

Ein nicht alltäglicher Tierrettungseinsatz beschäftigte die Feuerwehren Erlenbach, Obernburg und Klingenberg sowie den MIL3 am Donnerstagnachmittag, den 25. Juli 2019. Ein Schwan mit einem Angelhaken im Schnabel wurde im Sportboothafen in Erlenbach gesichtet. Mit den Booten der Feuerwehren Obernburg und Klingenberg gelang es, den Schwan einzufangen und die Angelschnur zu entfernen nachdem es ihm dreimal gelang zu entwischen. Der Schwan hat die Procedur gut überstanden und watschelte anschließend davon. Foto oben rechts, FF Obernburg

Autokran beschädigt Kesselwaggon

Stabsrahmenübung im Landkreis Miltenberg

Übungsszenario:
Grundsätzlich war bei der Rahmenübung am Dienstag, den 19. Juni 2018 ein Schadensereignis vorzugeben, das sich im Zusammenhang mit einem Betrieb ereignet, für welchen durch die Kreisverwaltungsbehörde ein externer Notfallplan gem. Art. 3a des Bayerischen Katastrophenschutzgesetzes (BayKSG) zu erstellen ist.
Dementsprechend wurde als Übungsobjekt die CORDENKA GmbH im Industrie Center Obernburg ausgewählt.
Das Übungsszenario gab vor, dass ein mit 60 m³ Kohlenstoffdisulfid (Schwefelkohlenstoff) beladener Tankkesselwaggon durch einen umstürzenden Autokran schwer beschädigt wird.

Durch die in großer Menge austretende flüchtige Flüssigkeit bildet sich ein gesundheitsschädliches und hochentzündliches Gas-Luft-Gemisch.

Aufgrund der im Szenario eingespielten Windrichtung und der zu erwartenden Gefahren für die Umgebung und die Einsatzkräfte war die Auslösung bzw. Umsetzung des externen Notfallplans zu veranlassen.

Übungsablauf:
Nachdem der Feuerwehreinsatzleiter und die Sanitätseinsatzleitung in der Übungsleitung im großen Besprechungssaal des Landratsamtes fiktiv durch den Leiter der Werkfeuerwehr und den Sicherheitsbeauftragten in die Ausgangslage eingewiesen wurden, wiesen diese wiederum den im Voraus benannten Örtlichen Einsatzleiter ein.

Dieser erkannte den Koordinierungsbedarf und setzte unverzüglich den Ansprechpartner der FüGK über die Lage vor Ort in Kenntnis. Nach seiner Bestellung zum Örtlichen Einsatzleiter gem. Art. 15 BayKSG, begab er sich in seine Befehlsstelle der Örtlichen Einsatzleitung am Feuerwehrhaus Großheubach.

Dort wurden die Mitglieder und Fachberater der Örtlichen Einsatzleitung klar und vollständig von ihm in die Lage eingewiesen.

Neben den beiden ELW1 aus Obernburg und Großheubach stand noch der Abrollbehälter Besprechung für die Einsatzleitung zur Verfügung. Das BRK und das THW Miltenberg nutzten die Fahrzeughalle des Feuerwehrhauses für ihre eigene Einsatzleitung.

In angemessenen Zeitabständen fanden mit allen eingesetzten Organisationen zielführende Lagebesprechungen statt.

In der Kreiseinsatzzentrale (KEZ) im Untergeschoss des Landratsamtes arbeitete die Führungsgruppe Katastrophenschutz FüGK zusammen mit den Fachberatern den Einsatz ab.

Staatl. Feuerwehrschule Geretsried
Neben dem Betrieb einer Übungsleitung zur Einspielung der jeweiligen Lagen und Darstellung der eingesetzten Kräfte, beobachteten Lehrkräfte der Staatlichen Feuerwehrschule Geretsried während der Rahmenübung die Arbeit der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK), der Örtlichen Einsatzleitung sowie der Sanitätseinsatzleitung (SanEL) und unterstützten ggf. durch Hinweise und Beratungen.

Fazit:
Die Feuerwehrschule Geretsried kommt in ihrem Abschlussbericht zur Einschätzung, dass die Standortschulung für das Landratsamt Miltenberg in seiner Eigenschaft als Katastrophenschutzbehörde ein guter Erfolg war.
Die vom Bayerischen Staatsministeriums des Innern und für Integration erklärten Voraben wurden erfüllt, die von der Feuerwehrschule definierten Ziele der Fortbildung wurden erreicht.

Kommandanten-Frühjahrstagung

Ehrung für Polizeichef Bernhard Wenzel

Nach der Eröffnung und Begrüßung durch Kreisbrandrat Meinrad Lebold an Sonntagmorgen, den 17. März 2019 im Gemeinschaftshaus in Großheubach dankte Landrat Jens Marco Scherf in seinem Grußwort allen Feuerwehrleuten für ihren Einsatz. Die Einsätze würden ständig anspruchsvoller, sagte er und ging vor allem auf den überörtlichen Brand- und Katastrophenschutz. „Nur gemeinsam können wir der großen Verantwortung für Sicherheit gerecht werden“, stellte Scherf fest und rückte die überörtliche Ausrüstung in den Fokus, etwa die Anschaffung des Abrollbehälters Tank mit 8.000 Litern für 170.000 Euro. Konzept und Haushaltsmittel hätten mehr möglich gemacht, aber aufgrund von Lieferengpässen bei den Herstellern hätten nicht alle geplanten Beschaffungen umgesetzt werden können.

2019 und 2020 würden zwei Wechsellader für 750.000 Euro und zwei UG-ÖEL-Fahrzeuge für 550.000 Euro beschafft. Seit Januar 2019 habe der Landkreis zudem eine Halle gepachtet, um überörtliches Material und Gerät lagern und schnell in den Einsatz bringen zu können. Personell habe der Kreistag besondere Weichen gestellt. Abweichend von den Empfehlungen des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes habe man einstimmig die Schaffung einer Brandschutzdienststelle im Landratsamt beschlossen. Diese zusätzliche Vollzeitstelle soll vom 1. Mai 2019 an den ehrenamtlich tätigen Kreisbrandrat wirkungsvoll entlasten, zum anderen unterstütze sie die Gemeinden beim vorbeugenden Brandschutz.

Scherf dankte allen Wehrleuten in den 76 freiwilligen Feuerwehren und den vier Werkfeuerwehren im Landkreis sowie allen Führungsdienstgraden. Mit Ehrenabenden drücke der Landkreis nicht nur die persönliche Wertschätzung der Feuerwehrleute aus, sondern mache auch öffentlich auf die Bedeutung des Dienstes in der Feuerwehr aufmerksam.

Großheubachs Bürgermeister Günther Oettinger hob die Rolle der Feuerwehr für die Sicherheit heraus. „Ohne Sie wären wir schutzlos“, lobte er den ehrenamtlichen Einsatz der Feuerwehrleute unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit, und das rund um die Uhr. Er dankte besonders für die Jugendarbeit, denn damit führe man die junge Generation an dieses unersetzliche Ehrenamt heran.

Neue Führungskräfte, neue Ausrüstung und Einsätze

Kreisbrandrat Meinrad Lebold stellte anschließend die neu gewählten Kommandanten und ihre Stellvertreter hervor und zeigte die technischen Neuanschaffungen der Wehren. Dabei ging er unter anderem auf das Gerät für den überörtlichen Brand- und Katastrophenschutz ein, den Abrollbehälter Tank (stationiert in Großwallstadt) sowie den Abrollbehälter Ölwehr des Freistaats Bayern (stationiert in Obernburg). Die Kreiseinsatzzentrale sei 2018 erstmals in Betrieb gegangen, erinnerte Lebold an die Premiere beim Sturm Fabienne am 23. September 2018. Er ließ mehrere Einsätze Revue passieren – etwa den Brand einer Scheune in Watterbach, wo sich unter Solarpanelen auf dem Dach Glutnester gebildet hätten, die nur mit hohem Aufwand hätten gelöscht werden konnten. Große Auswirkungen habe der Brand in einem Wohnhaus in Roßbach gehabt, führte KBR Lebold weiter aus. Dort sei durch den Brand eines Lithiumionenakku-Ladegeräts hoher Schaden entstanden. Insgesamt 50 Tonnen solcher Akkus seien dort gelagert gewesen, so Lebold. Diese Akkus gelten nicht als Gefahrgut, allerdings könnten sie leicht in Brand geraten. Wenn das der Fall sei, seien sie nur schwer zu löschen, so wie in Roßbach, indem man sie in mit Wasser gefüllte IBC-Container versengt habe. Erstmals habe man sich über die Integrierte Leitstelle des Softwaremodells HEARTS bedient, das bei Chemieunfällen und Großbränden eingesetzt wird. So habe man präzise vorhersagen können, wohin die Rauchwolke zieht, so Lebold.

Aus- und Weiterbildung

Lebold berichtete weiter von insgesamt 154 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Zwischenprüfungen der modularen Truppausbildung MTA sowie 74 Abschlussprüfungen im vergangenen Jahr. 42 Feuerwehrleute hätten am Maschinistenlehrgang teilgenommen. Planspiele und Türöffnungsseminare hätten die Fortbildung ergänzt, so Lebold. Die Zahl der aktiven Feuerwehrleute liege bei 2.746, dazu kämen 164 in den Werkfeuerwehren. Die Zahl der Einsätze der freiwilligen Feuerwehren bezifferte Lebold auf 1711, wobei 40.895 Einsatzstunden geleistet worden seien. Besonders erschütternd sei, dass man bei Wohnungsöffnungen insgesamt acht tote Personen gefunden habe, die teilweise schon länger dort gelegen hätten, ohne dass Nachbarn das gemerkt hätten. 2018 hätten 149 Feuerwehrleute die Leistungsprüfung Wasser abgelegt, 159 die Leistungsprüfung HL. Feuerwehrbesichtigungen seien 2019 in Elsenfeld/Rück-Schippach/Eichelsbach, Erlenbach/Mechenhard/Streit, Eschau/Sommerau/Hobbach/Wildensee sowie Eichenbühl geplant, kündigte der Kreisbrandrat an.

Ein Problem, das im vergangenen Jahr aufgetaucht sei, sei der Infektionsschutz. So seien Einsatzkräfte bei einer Personenrettung der Gefahr einer Infektion mit Meningokokken-Erregern ausgesetzt gewesen, berichtete Lebold. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Kreisfeuerwehrärztin und dem Gesundheitsamt habe man das Problem aber gut gelöst. Man versuche derzeit, einen Standardweg zu finden, damit alle Feuerwehren über die richtige Vorgehensweise informiert werden, zum einen im Bereich der ILS Untermain zum anderen aber auch über den Landesfeuerwehrverband.

Jugendfeuerwehr

Feuerwehr-Kreisjugendwart Joao Meira berichtete von 637 Mitgliedern in den Jugendfeuerwehren. Im vergangenen Jahr seien 6.486 Übungsstunden geleistet worden, die Jugendwarte und Betreuer hätten 6.253 Stunden in die Ausbildung investiert. Insgesamt habe man 406 Abzeichen an junge Feuerwehrleute überreichen können, freute er sich. Für 2019 kündigte er das Kreisjugendfeuerwehrzeltlager in Obernburg an, das Dreiländertreffen in Roßbach sowie die Herbstdienstversammlung der Jugendfeuerwehr Unterfranken im Landkreis Miltenberg.

Bootseinlassstellen

Laut dem Kreisbrandrat brauche die Feuerwehr dringend geeignete Bootseinlassstellen am Main – am besten mindestens eine in jeder Haltung. Diese Einlassstellen sind zum Beispiel für einen raschen Einsatz bei Ölwehr- oder Rettungseinsätzen notwendig. Unterstützung bei der Realisierung solcher Einlassstellen versprach der Bundestagsabgeordnete Alexander Hoffmann, der zu einem Grußwort auf die Bühne kam.

Atemschutz

Kreisbrandmeister Jürgen Dietz informierte die Versammlung, warum der Atemschutz so wichtig für die Feuerwehr ist. Dass die Zahl der Trägerinnen und Träger zu gering sei, habe sich beim

Großbrand im ICO gezeigt. Damals habe man über den Landkreis Miltenberg hinaus alarmieren müssen, um der Lage Herr zu werden. Er appellierte an die Feuerwehren und die Gemeinden, genügend Leute gründlich auszubilden. Auch zeigte Dietz, wie die Ausbildung im Brandcontainer vor sich geht. Ein Durchgang koste 80 Euro, sagte er und bezeichnete diese Summe als gut angelegtes Geld. Der Kreisbrandrat erklärte, dass man derzeit die Gebühren sorgsam überprüfe.

Ehrung für Bernhard Wenzel

Kreisbrandrat Meinrad Lebold überreichte an den Leiter der Polizeiinspektion Obernburg, Bernhard Wenzel, die Ehrenmedaille des Bayerischen Landesfeuerwehrbandes. Die Feuerwehr würdige damit die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit Bernhard Wenzel, so der Kreisbrandrat. Wenzel war 2007 als Leiter der Polizeiinspektion nach Miltenberg gekommen und schnell sei klar geworden, dass man mit dem Polizeichef sehr gut zusammenarbeiten könne. Lebold erinnerte an zahlreiche Kooperationen der Hilfskräfte mit der Polizei und stellte die Herausforderungen bei Veranstaltungen mit hohem Besucheraufkommen heraus.

Von links: Kreisbrandrat Meinrad Lebold, Bernhard Wenzel, Landrat Jens-Marco Scherf

Hier habe man gemeinsam Sicherheitskonzepte besprochen – etwa für die Michaelismesse in Miltenberg. Er rief den schlimmen Busunfall in Miltenberg in Erinnerung, als Wenzel mit seiner ruhigen und besonnenen Art die Lage gemeinsam mit den Hilfskräften bewältigt habe. Wenzel selbst zeigte sich sehr überrascht von der Ehrung. Wichtig sei aber nicht nur eine Person, sondern die gemeinsame Arbeit aller Hilfs- und Sicherheitsorganisationen. Er nehme die Ehrung stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen entgegen, sagte er.

Foto: Ralf Hettler

Führungskräfte-Fortbildung

Rechtliche und technische Neuerungen

Rechtliche und technische Neuerungen stellen die Feuerwehren im Einsatz, wie auch der Ausbildung immer wieder vor neue Herausforderungen. Um die Führungskräfte auf einen aktuellen Stand zu bringen fand am Samstag, den 30. März 2019 eine ganztägige Schulungsveranstaltung des Kreisfeuerwehrverbandes mit rund 150 Teilnehmern im Pfarrer-Josef-Kerber-Saal in Wörth statt. Mit dabei waren neben den Feuerwehrkommandanten und der Kreisbrandinspektion auch zahlreiche Führungskräfte weiterer Hilfsorganisationen.

Brandmeldeanlagen

Kreisbrandinspektor Hauke Muders referierte über die verschiedenen Arten von Brandmelder und deren Einsatzgebiete. Automatische Brandmelder erkennen den Brand auf Grund einer typischen physikalischen Kenngröße. Das ist üblicherweise Rauch oder Wärme. Daneben gibt es zur Überwachung auch noch Flammenmelder, Gasmelder, Videokameras oder Spezialmelder, die auf bestimmte vor Ort im Brandfall erwartete Kenngrößen abgestimmt sind. Brandkenngrößen sind zum einen Wärme und Licht in der energetischen Umsetzung und zum anderen in der stofflichen Umsetzung Gas und Rauch. Man unterscheidet in Punktförmige Rauchmelder, Linienförmige optische Rauchmelder, Ansaugrauchmelder (RAS), Wärmemelder, Mehrsensormelder und Flammenmelder. Als Alarmierungsmittel dienen Sirenen, Hupen und Blitzleuchten.

Die FeuerwehrInformationsZentrale FIZ beinhaltet das Feuerwehranzeigetableau FAT , das Feuerwehrbedienfeld FBF und die Laufkarten. Das FAT zeigt den Zustand einer BMA an sowie den ersten und letzten eingegangenen Alarm im Display an. Die Taste „Anzeigenebene“ wechselt zwischen verschiedenen Meldungslisten (Alarm, Störung, Abschaltung). Mit den Tasten „weitere Meldungen“ kann man in einer Liste blättern. Mit der Taste „Summer ab“ kann das akustische Signal des FAT abgestellt werden bzw. ein Anzeigentest durchgeführt werden.

Die Laufkarten sollten dabei regelmäßig auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft werden sowie um Ortskenntnis zu erhalten sollten damit auch Übungen abgehalten werden.

Das Feuerwehrschlüsseldepot FSD enthält den Objektschlüssel bei nicht ständig besetzten Zentralen. Der äußere Deckel wird elektronisch durch die BMA angesteuert, der innere Deckel wird mit dem Feuerwehrschlüssel geöffnet. Der Objektschlüssel steckt im Schließzylinder und ist um 90° gedreht (sonst geht der Deckel nicht wieder zu).

Zu beachten ist außerdem:

Automatische Löschanlagen werden nur durch den Betreiber zurückgesetzt!

Sprinkleranlagen werden nicht durch die Feuerwehr geschlossen! Nur in Absprache mit dem Betreiber!

Räume zu Co^2- Löschanlagen werden nicht geöffnet! Hier gilt es abzuwarten!

Eine Brandmeldeanlage muss regelmäßig instand gehalten werden. Der Betreiber hat verantwortlichen Personen: eingewiesene, sachkundige Person und evtl. eines Brandschutzbeauftragten zu benennen, die Anlage regelmäßige zu begehen, eine Instandhaltung zu beauftragen, sofortige Störungen zu beseitigen, die Übernahme, Aufbewahrung und Pflege der Anlagendokumentation durchzuführen und Feuerwehreinsatzpläne im Bedarfsfalle nachzuführen.

Li-Ionen-Akkus

Anhand des Wohnhausbrandes in Roßbach gab KBR Meinrad Lebold einen reich bebilderten Einblick in den Einsatzablauf und der durchgeführten Maßnahmen:

- als Sofortmaßnahme - an der Einsatzstelle Ablegen der Schutzkleidung
- Bereitstellung einer Anlaufstelle in der Hans-Herrman-Halle in Niedernberg mit Unterstützung FW Niedernberg, Gemeinde, und BRK
- Stellung einer Brandwache an der Einsatzstelle durch die Feuerwehr Roßbach
- Behördentermin am Morgen nach dem Brand mit Festlegung der primären weiteren Vorgehensweise
- Rundfunkdurchsagen lösen Rückfragen und unter Umständen Phantombe-

schwerden aus
- Klare Ansagen
- Schwierigkeit bei Facebook-Meldungen und –Photos von der Einsatzstelle
- Stand: 31.10.2018: Brandschutt steht noch in IBC Behältern in einem wasserdichten Abrollbehälter in einem umzäunten Gelände Abfuhr im Dezember 2018
- Ca. 50 to gelagerte Akkus wurden abgefahren aus dem betroffenen Grundstück abgefahren
- Wasserproben aus dem Grundwasserbereich wurden gezogen
- Gebäude ist behördlich gesperrt
- Wasseranalyse aus dem Kühl- und Löschwasser der IBC ergab sehr hohe Schadstoffwerte.

Erste Hilfe
KBM-Ausbildung Martin Spilger erinnerte die Tagungsteilnehmer nochmals an die im Rahmen der MTA-Ausbildung notwendige Erste-Hilfe-Ausbildung, die aus 16 Unterrichtseinheiten besteht und alle zwei Jahre aufgefrischt werden muss. Seit diesem Jahr ist die EH-Ausbildung nicht mehr Teil des MTA-Basismoduls, sondern es werden pro Jahr vier separate Termine angeboten. Diese Eh-Ausbildung in der Feuerwehr wird auf der Führerscheinstelle und im Betrieb anerkannt!
Ein Ausbilder muss den Kriterien entsprechen:
- Aktiv tätig im Rettungsdienst
- Mindestens Ausbildung zum Rettungssanitäter
- Ausbilderqualifikation (Ausbilder FW oder vergleichbar)
- Lehrinhalte entsprechen Ersthelferleitfaden
- Ausbildungsmaterial
- Bestätigung durch Feuerwehrarzt
- Anerkennung der BG und erhält Zulassungsnummer.

Wohnungsöffnungen
Auf die rechtlichen Aspekte von Wohnungsöffnungen ging der Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Obernburg, Erster Polizeihauptkommissar Bernhard Wenzel ein. Die Zahl der Einsätze, bei denen Wohnungen geöffnet werden müssen, sei in den zurückliegenden Jahren stark gestiegen. In vielen Fällen seien medizinische Notfälle oder hilflose Personen dabei der Einsatzgrund. Geschuldet ist diese Tatsache darin, dass immer mehr ältere Menschen alleine leben.
Bereits im Grundgesetz sei die Unverletzlichkeit der Wohnung als ein besonderes Gut verankert und das Betreten ohne die Einwilligung des Eigentümers nur in einem sehr eng gesteckten Rahmen möglich. Hierfür seien entsprechende gesetzliche Grundlagen in den verschiedenen Gesetzen oder Verordnungen geregelt, beispielsweise im Bayerischen Feuerwehrgesetz.
Unter anderem könnten Wohnungen beispielsweise geöffnet werden, wenn aufgrund eines Hausnotrufes davon auszugehen ist, dass sich darin eine Person befindet, welche dringend auf Hilfe angewiesen ist. Auch im Rahmen des abwehrenden Brandschutzes seien Wohnungsöffnungen möglich, wenn es beispielsweise in der Nachbarwohnung brennt und sichergestellt werden muss, dass sich der Brand nicht auf weitere Räume ausgedehnt hat.
In jedem Fall rät Wenzel dazu bei solchen Maßnahmen die Polizei zur Dokumentation und Eigentumssicherung hinzuzuziehen.
Weitere Themen des Schulungstages waren unter anderem Brandmeldeanlagen, die Großbrände in Rück und Roßbach, Digitalfunk und die Kommunikation an Einsatzstellen.

Reifenlagerbrand
Wie auch schon im Einsatzbericht in der Brandwacht gezeigt, ging Kreisbrandinspektor Johannes Becker nochmals auf den Großbrand ein und unterlegte die Darstellung des Einsatzablaufs mit einer Vielzahl von eindrucksvollen Einsatzbildern.
Fazit:
- Schon kurz nach Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war sofort klar, dass die bereits im Vollbrand stehende Halle nicht zu retten war.
- Auch ein umfassender Löschangriff musste unterbleiben, da zuerst die Nachbargebäude auf beiden Seiten geschützt werden mussten.
- Der Schutz der Nachbargebäude ist gelungen.
- Da die Löschwasserversorgung aus dem öffentlichen Hydrantennetz nach ca. einer Stunde an ihre Grenze kam, wurden 10 B-Förderleitungen an die Brandstelle gelegt, damit auch die auf beiden Seiten der Halle in Stellung gebrachten Wasserwerfer wirksam eingesetzt werden konnten.
- Neben dem kompletten Gebäude sind rund 4.000 Rad- und Reifensätze ein Raub der Flammen geworden.
- In der Halle selbst wurden entsprechende Arbeitsgeräte, wie z. B. ein Gabelstapler zerstört.
- In einem separaten Bereich der Halle wurde ein Heizöltank durch die Flammen soweit in Mitleidenschaft gezogen, dass trotz umfassender Löschmaßnahmen ein Teil des Heizöls austrat und in die Kanalisation floss.
- Der Bürotrakt konnte weitestgehend geschützt werden.
- Unternehmer und Besitzer Udo Wehren hatte aber schon vorgesorgt und alle elektronischen Daten extern gesichert.
- Er lobte die gute Arbeit der Feuerwehren und aller Helfer, die ihn und seine Familie unterstützten.
- Er berichtete, dass nur 20 Minuten vor dem Feueralarm der letzte Mitarbeiter die Firma normal verlassen hat – er selbst sei wenige Minuten zuvor an der Halle vorbei gefahren, ohne etwas zu erkennen.

www.schuck-gruppe.de
SCHUCK
Die Komplettlösung.
Aushub Abriss Container Recycling Transport

Geht nicht, gibt´s nicht: Die Schuck-Gruppe ist Ihr professioneller Partner für Vorhaben von der kleinen Scheune bis hin zum großen Gewerbeobjekt. Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb garantieren wir Ihnen die ordnungsgemäße und verantwortungsvolle Entsorgung.
Seit über 50 Jahren.
Zwischen den Wegen 15 - 63820 Elsenfeld - Tel.: 06022 66 16 0 - www.schuck-gruppe.de

- Hervorzuheben ist noch, dass die benachbarte Firma KJBrand dankenswerter Weise ihre Sanitäranlagen und ihr Gebäude für die Verpflegung der Einsatzkräfte zur Verfügung gestellt hatte. Hierdurch konnte die Einsatzstellenhygiene sichergestellt werden.
- Noch in der Nacht und am darauffolgenden Tag haben die Brandfahnder der Kriminalpolizei Aschaffenburg zusammen mit dem LKA die Ermittlungen aufgenommen. Brandstiftung konnte zu diesem Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden.
- Brandursache war letztendlich ein NoteBook!

Drohneneinsatz

Auch bei den Feuerwehren halten Drohnen für verschiedenste Aufgaben Einzug, so Andreas Popp und Stefan Hofer von der Freiwilligen Feuerwehr Erlenbach. Bei der Messgruppe in Erlenbach ist auch die Landkreisdrohne stationiert, welche im Rahmen der Veranstaltung auch praktisch vorgeführt wurde.
Bei der Drohne des Landkreises handele es sich um einen sogenannten Octocopter mit acht Rotoren, wodurch eine redundant ausgelegte Flugsteuerung sichergestellt ist, dass bei Ausfall eines Motors oder Fehler in der Flugsteuerung die Drohne nicht abstürzt.
Ausgestattet ist die Drohne unter anderem mit einer Wärmebildkamera und einer Normalbildkamera, von welchen die Videoaufnahmen aufgezeichnet und live auf Bildschirme und Monitore übertragen werden können.
Sechs Feuerwehrleute der Messgruppe wurden gemäß geltender Ausnahmeregelungen für Feuerwehren in der Steuerung eines Multicopters geschult. Die Messgruppe der Erlenbacher Feuerwehr kann auf Anforderung von der ILS gezielt alarmiert werden.
Der Drohneneinsatz ermögliche den Feuerwehren neue Möglichkeiten. Bei Großschadenslagen kann sich die Einsatzleitung beispielsweise einen Überblick verschaffen und weitere Maßnahmen festlegen. Mehrfach war die Drohne auch schon bei Vermisstensuchen im Einsatz.

MP Feuer Buchungsportal

Das neue Veranstaltungsportal der Kreisbrandinspektion, vorgestellt durch den FB-EDV Jürgen Affenzeller, ist über folgende Link aufrufbar
https://mpfeuer-vp.webservices.mpsoft4u.info/miltenberg/login/
Auch zu finden über die Seite der Kreisbandinspektion
https://www.kbi-mil.de.
Auch ohne Anmeldung kann jeder nach Veranstaltungen suchen. Über die Suchfunktion kann auch eine Sucheinschränkung gemacht werden z.B. für
ASÜ – Atemschutzübungstrecke
BÜC – Brandübungscontainer
EH – Erstehilfeausbildung
SFT – Sondersignalfahrtrainer
CSA – Chemikalienschutzanzüge
TÖ – Türöffnerseminar
MTA – Ausbildung
MA – Maschinistenausbildung
usw.
Damit eine Person gebucht werden kann, müssen folgende Daten mindestes eingetragen sein:
Vorname, Nachname, Geburtsdatum und Berechtigung: Benutzer.
Weitere Felder sind vorhanden, müssen aber nicht ausgefüllt werden - nur die Pflichtfelder.
Unter Dokumente in den Veranstaltung sind entsprechende Hinweise und Anmeldeformular. Diese sind auszufüllen und rechtzeitig vorher an die im Dokument hinterlegten Ansprechpartner zu schicken. Hier finden sich auch die Hinweis für die Passwörter für die Gerätebuchung bei einer ASÜ bzw. BÜC.

Schutzmaßnahmen bei Infektionskrankheiten

Nicht nur für Einsatzkräfte von Rettungsdienst und Feuerwehr, sondern auch Ersthelfer und das Umfeld von Patienten besteht, beispielsweise bei Meningokokken-Infektionen ein erhöhtes Ansteckungsrisiko. Auf der Führungskräftefortbildung gaben Kreisbrandrat Meinrad Lebold und Kreisfeuerwehrärztin Dr. Jutta Weimer Tipps für Vorsorgemaßnahmen. Grundsätzlich sollte unter anderem die Anzahl der Personen mit direktem Patientenkontakt begrenzt, Einmalhandschuhe getragen und im Anschluss eine Händedesinfektion durchgeführt werden. Bei bekannter Infektionskrankheit empfiehlt Lebold auf jeden Fall das Tragen von Vollschutzanzügen und Mundschutz. Kontaminierte Kleidung sollte getauscht, verpackt und umgehend gereinigt werden. Insbesondere können das Rettungsdienstpersonal weitergehende Maßnahmen veranlassen und empfehlen. Für Fälle mit mehreren betroffenen Personen habe die Kreisbrandinspektion verschiedene Notfallpläne mit Ansprechpartnern oder Notfallapotheken aufgestellt.

mahr
UNSER TEAM
immer für Sie bereit!
Ihr Fachbetrieb in und für Unterfranken. Ihr Partner in der Nähe...
...berät in allen Fragen des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes.
...fertigt Feuerwehrgeräte.
...prüft und füllt tragbare und fahrbare Feuerlöscher.
...repariert Feuerlösch-Geräte, - Fahrzeuge und -Pumpen.
...liefert Uniformen, Schutzbekleidung und Geräte für Feuer-, Umwelt- und Katastrophenschutz.
...liefert HAIX-Feuerwehrstiefel.
...liefert Rauchmelder.
Öffnungszeiten: Mo 7.30 - 18.30 Uhr - Di - Do 7.30 - 17.00 Uhr - Fr 7.30 - 14.30 Uhr
Albert Mahr · Feuerwehrbedarf GmbH · Mainaustr. 48a
97082 Würzburg · Tel. 09 31/4 21 85 · Fax 09 31/41 46 26
www.mahr-feuerwehrbedarf.de

Römerlauf
Die Teilnahme von Feuerwehrangehörigen am Römerlauf hatte so Kilian Hein von der Feuerwehr Großwallstadt in seinem Kurzvortrag im Sommer 2017 seinen Ursprung. Dort liefen zum ersten Mal Feuerwehrteilnehmer in Einsatzkleidung und mit Atemschutzgerät auf dem Rücken den 5 km Lauf und sammelten dadurch Spenden für einen guten Zweck.
Ein Jahr später 2018 nahmen 37 Feuerwehrangehörige teil und sammelten Spenden in Höhe von 4.300 Euro für „Paulinchen e.V.“. Damals erregte die Teilnahme viel öffentliche und mediale Aufmerksamkeit auch über den Landkreis Miltenberg hinaus und es gab neue Bekanntschaften untereinander.
In 2019 ist geplant, 112 Lauferinnen und Läufer aus allen Hilfsorganistaionen, die unter 112 erreichbar sind, ohne Einsatzkleidung, aber in Sportkleidung starten zu lassen.
Ziele sind dabei Öffentlichkeitsarbeit/ Werbung für Feuerwehr (Hilfsorganisationen), Präsentation von körperlicher Fitness für den Einsatzdienst, Kennenlernen von Feuerwehrleuten aus anderen Wehren, Vernetzung über Gemeinde- und Landkreisgrenzen und Begeisterung für den Sport wecken.

Digitalfunk
KBM-Funk, Christopher Braun, informierte die Anwesenden, dass im April eine Überprüfung der gemeldeten Unterversorgungen im Landkreis durch die ASBayern erfolgen wird.
Die Funkdisziplin, so KBM Braun weiter, war bei der letzten Flächenlage gut, im Regelbetrieb ist noch Verbesserungsbedarf. Rückkopplungen werden durch den Endanwender erzeugt, was bedeutet, Funkgeräte abschalten oder Lautstärke reduzieren.
Eine Kontaktaufnahme im Regelbetrieb über: Status 5 normaler Sprechwunsch = Regelfall und Status 0 – priorisierter Sprechwunsch.
Ansprechpartner für nicht zeitkritische Einsätze ist die KEZ mit dem Funkrufnamen „KATER MIL“. Die Einsatzabwicklung erfolgt über die KEZ. Es wird kein Status gedrückt, die KEZ ist direkt ansprechbar, alle Anforderungen/Nachforderungen laufen dann über die KEZ.
Zeitkritische Einsätze werden weiter von der ILS betreut!
Die AlarmSDS ist ein Zusatzdienst, der parallel zur 5Ton Alarmierung erfolgt.
SDS kommt kurz vor oder bei 5Ton Alarmierung, 5Ton Alarmierung ist nicht verzögert = läuft parallel.
Es muss keiner die Zeiten zwischen SDS und 5Ton stoppen und der ILS eine Verzögerung vorwerfen.
Sollte dies wieder eintreten, wird die AlarmSDS bei der entsprechenden Einheit abgeschaltet.
Das „Kommandanten“-Funkgerät hat im Feuerwehrgerätehaus/Feuerwehrfahrzeug zu verbleiben und nicht bei Kommandanten privat.
Im „ID-0264.11-31 Punkt 5 Funkanlagen in Privatfahrzeugen„ ist geregelt, dass für Privatfahrzeuge der Fachberater Brandschutz der Regierung sowie der Kreis-/Stadtbrandräte, -inspektoren und –meister die Zustimmung auch für das Mitführen von tragbaren oder Handfunkgeräten außerhalb des Fahrzeuges gilt.

Grundsätzliches
KBR Lebold nahm zum Abschluss der Tagung die Gelegenheit wahr, um einige Neuerungen und Problempunkte anzusprechen.
- In der Geschäftsführung des ZRF gab es einen Wechsel. Neuer Geschäftsführer ist Andreas Franz, sein Stellvertreter Mark Weigand.
- Für die Rollcontainer Atemschutz, stationiert in Elsenfeld und Miltenberg fallen Wartungskosten an, die zunächst im Regelfall vom Schadensort zu tragen sind.
- Es läuft eine Vorprüfung für das Screening von social media Seiten bei Einsätzen. Der Landkreis Aschaffenburg hat dazu Kontakt mit der Ministerin für Digitales Judith Gerlach aufgenommen.
- Für die Hilfskontingentplanung (HIKO) ist eine grundsätzliche Abklärung für das gerät mit der Stadt/Gemeinde und eine schriftliche Zustimmung vorzunehmen.
- Bei Stromausfall ist mit der Stadt/Gemeinde abzuklären, wer und wo der örtliche Anlaufpunkt gebildet wird, der auch für medizinische Notfälle gilt. Bei einem feuerwehrhaus / Rathaus muß eine Netzersatzanlage zur Verfügung stehen.

Text und Foto: Kreisbrandinspektion

Übung „Fiese Fasern“

Hubschrauber stürzt ab und brennt

Ein NH90-Hubschrauber der Bundeswehr gerät bei einem Landeanflug in eine 110 kV-Stromleitung, setzt hart in der Kiesgrube in Faulbach auf und fällt auf die Seite. Durch austretenden Kraftstoff gerät das Triebwerk in Brand, der sich auf den gesamten Hubschrauber ausweitet.
Zwei Soldaten simulieren den Brand des ersten Helikopters durch orangefarbenen Rauch aus Nebelgranaten, der den Hubschrauber kurzzeitig völlig einhüllt.

Der durch den Ausfall eines Triebwerkes zur Landung gezwungene zweite NH90 schafft eine Notlandung in der Kiesgrube und schlägt dort ebenfalls hart auf.

Die Besatzung und Passagiere beider Hubschrauber sind verletzt und teilweise durch gefährliche Mikropartikel kontaminiert, sogenannte fiese Fasern.
Ein Anwohner meldet der Leitstelle Bayerischer Untermain den Absturz, die daraufhin die Feuerwehren aus Faulbach, Breitenbrunn, Hasloch und den Rettungswagen Südspessart alarmiert.

Besatzung und Passagiere helfen sich soweit möglich gegenseitig beim Aussteigen und leisten Erste Hilfe.

Der Kommandant der Feuerwehr Faulbach, Harald Hepp übernimmt die Einsatzleitung und gibt erste Einsatzbefehle.

Ein erster Trupp Atemschutzgeräteträger übernimmt die Löscharbeiten. Ein weiterer Trupp steigt in den Helikopter und kümmert sich um die teilweise eingeklemmten Patienten. Ein dritter Trupp kennzeichnet den Gefahrenbereich fest und legt ein gelbes Band in einem Radius von etwa 25 Metern auf den Boden um den Hubschrauber.

In den Gefahrenbereich dürfen nur die Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr.

Ein Notarzt und der Rettungsdienst sind inzwischen eingetroffen.
Die Leitstelle hat einen „MANV 25-50“ alarmiert, einen Massenanfall von 25 bis 50 Verletzten. Entsprechend viele Rettungswagen rücken an, um die zahlreichen Verletzten später in Krankenhäuser zu bringen.

Kontaminierte Patienten - in der Übung durch weiße Maleranzüge gekennzeichnet - rufen um Hilfe. Die Feuerwehrleute eilen zu den Verletzten und bringen sie bis an die gelbe Linie. Dort werden sie vom Notarzt und den Sanitätskräften übernommen. So soll die Kontaminationsgefahr für diese minimiert werden.

Die Einsatzleitung fordert Dekontaminationskräfte an. Das sind ein ABC-Zug der Feuerwehr und ein CBRN(E)-Trupp des Roten Kreuzes aus dem Kreis Main-Spessart. Es sind Spezialgruppen, die

sich um die Abwehr atomarer, biologischer und chemischer Gefahren (ABC-Zug) und um chemische, biologische, radiologische, nukleare und explosive Gefahren (CBRN(E)-Trupp) kümmern.
Diese beginnen, etwas abseits vom Hauptgeschehen Dekontaminationszel-

te für die Patienten und die Einsatzkräfte aufzubauen.

Der inzwischen ebenfalls eingetroffene Fliegerarzt des Regiments unterstützt den Notarzt. Die Mediziner sichten alle Patienten nach der Art der Verletzungen und Dringlichkeit der weiteren Versorgung.

Zu den massiven Feuerwehr- und BRK-Rettungskräften kommt ein SAR-Rettungshubschrauber der Bundeswehr aus Niederstetten dazu, der einen Patienten mit hoher Transportpriorität in eine Klinik fliegt. Auch Feuerwehrfahrzeuge der Bundeswehr vom Fliegerhorst Niederstetten, die anläßlich eines Hochwassereinsatzes in Wertheim stationiert waren, treffen ein und unterstützen die örtlichen Kräfte.

Um 10.24 Uhr wird Kreisbrandinspektor Hauke Muders zum Örtlichen Einsatzleiter bestellt und übernimmt damit die Gesamteinsatzleitung.

Fiese Fasern

Die Fiesen Fasern sind überall. Weil sie leicht, strapazierfähig und fest sind, sind sie in Windrädern, Zügen, Autos und Fahrrädern verbaut - und eben auch in Helikoptern der Bundeswehr. Die NH 90 bestehen zu 80 Prozent aus den Carbonfaserstoffen. Diese bilden scharfkantige Trümmer, dringen in die Haut ein und bei einem Brand gelangen sie in die Lunge und können krebserregend sein.

NH90-Hubschrauber

Das Flugunfallszenario soll dazu dienen, die zivile und die militärische Zusammenarbeit zu trainieren. Denn die Helikopter des Regiments fliegen auf sieben Flugstrecken über elf Kreise in Bayern und Baden-Württemberg. Sollte tatsächlich ein Ernstfall eintreten, muss klar sein, wer was zu tun hat.

Der NH90-Hubschrauber hat ein maximales Abfluggewicht von 10,6 t und einen maximalen Tankinhalt von 2.500 Litern Kerosin.

Er kann bis zu 16 Passagiere mit knapp 270 km/h transportieren. Er wird zudem für den Außenlasttransport schwerer Lasten sowie zur medizinischen Evakuierung genutzt. Im Auslandseinsatz fliegt er unter anderem als bewaffnete Eskorte, um eigene und befreundete Truppen zu schützen. Er ist zum großen Teil aus Kohlefaserverbundwerkstoffen gebaut. Die besonders bei Bränden Gesundheit schädliche Fasern abgeben.

Fiese Fasern sind Carbonfasern, so Oberstleutnant Jürgen Baur (Gesamtkoordinator - siehe Bild unten mit Kreisbrandrat Meinrad Lebold), sehr viele Luftfahrzeuge werden mit diesen Fasern gebaut, auch der NH90. Bei einem Brand sind sie lungengängig und können schwerwiegende Schäden hervorrufen. Im Großen und Ganzen war er mehr als zufrieden mit der Übung. Es hat nicht überall so funktioniert wie es im Drehbuch stand, aber das sind die Schnittstellen der Zusammenarbeit, an denen jetzt angesetzt muss.

Jörg Schäfer, der Ärztlicher Leiter Rettungsdienst am Bayerischen Untermain bezeichnete die Übung als eine ganz besondere Situation und Herausforderung für die ehrenamtlichen Helfer, weil sie nicht tagtäglich mit einem Hubschrauberabsturz rechnen. Es ist ganz wichtig, dass man darauf vorbereitet ist.

Für Meinrad Lebold, Kreisbrandrat Miltenberg und für den Feuerwehr-Part der Übung zuständig war sie erfolgreich. Die Vorbereitungen hatten schon vor drei, vier Jahren begonnen. Es findet noch eine Nachbesprechung statt und am Nachmittag gibt es noch Unterricht, damit die Einsatzkräfte ihr Wissen weiter vertiefen können, so KBR Lebold.

Text und Fotos: Kreisbrandinspektion Miltenberg

Güllefass umgekippt

Obernburg. Mit dem Schlagwort „VU LKW / Bus (leer), ohne eingeklemmte Personen“ wurde die Feuerwehr Obernburg am Dienstagnachmittag, den 14. August 2018 um 15.47 Uhr alarmiert. Auf dem Alarmfax waren weitere Informationen zu lesen: „Gülle Fass umgekippt 10.000 Liter Gülle läuft aus“. Welche „Sauerei“ denkt sich dabei so mancher Leser bei dieser Meldung.

An der Einsatzstelle angekommen, machte sich sofort Erleichterung breit: das Güllefass war zwar umgefallen, verlor aber nur eine geringe Menge Gülle.

Foto: Redaktion

Was war passiert? Ein Obernburger Landwirt fuhr mit seinem 6.000 Liter gefülltem Güllefass stadtauswärts in Richtung Mainbrücke. Beim Ausfahren aus dem „OVGO-Kreisel“ zur Miltenberger Straße brach das linke Rad von der Achse, worauf der Gülleanhänger umkippte. Die Feuerwehr Obernburg sperrte zusammen mit der Polizei die Straße, solange bis der Landwirt seinen umgekippten Anhänger entleert, wieder aufgerichtet und selbst abtransportiert hatte. Die geringe Menge ausgelaufene Gülle wurde abgespritzt und anschließend der Verkehr wieder freigegeben.

Dachstuhlbrand - Drei Menschen gerettet

Kleinwallstadt. Am Donnerstagmorgen, den 23. August 2018 ist ein Dachstuhl in einem Mehrfamilienhaus in der Hauptstraße aus bislang noch ungeklärter Ursache in brand geraten und vollständig ausgebrannt.

Gegen 04.30 Uhr hatten Passanten den Brand der Polizei gemeldet. Die Polizeistreife konnte die drei Bewohner des Hauses, die alle unverletzt blieben, in Sicherheit bringen.

Die Feuerwehren aus Kleinwallstadt, Hofstetten, Hausen und Sulzbach konnten den Brand schnell unter Kontrolle bringen. Das Feuer hatte auch kurz auf den Dachstuhl eines Nachbargebäudes übergegriffen, konnte aber umgehend gelöscht werden.

Die Nachlöscharbeiten nahmen noch einige Zeit in anspruch. Während des großen Löscheinsatzes war die Hauptstraße in Kleinwallstadt für rund zwei Stunden gesperrt.

Die Kriminalpolizei Aschaffenburg hat die Ermittlungen übernommen. Nach ersten Erkenntnissen war das Feuer im Dachstuhl ausgebrochen.

Da eine Brandwand zum Nachbargebäude fehlte, mussten die Feuerwehren am darauffolgenden Morgen nochmals das Objekt anfahren und ein Glutnest in der Dachisolierung beseitigen.

Fotos: Main-Echo

Maistrockner brennt

Obernburg. Am frühen Mittwochmorgen , den 05. September 2018 war die Nacht für die Feuerwehren Obernburg und Eisenbach nur kurz. Um 04.45 Uhr wurden sie zum Brand eines landwirtschaftlichen Fahrzeugs in den Pflaumheimer Weg alarmiert. Der Meldende war der Landwirt Paul Klimmer, dessen Maistrocknungsanlage Feuer gefangen hatte. Mit der nachalarmierten Drehleiter der Werkfeuerwehr ICO wurde die Metallverkleidung der Trocknungsanlage von außen stückweise mit der Säbelsäge geöffnet, um an das Feuer heranzukommen. Nachdem in Handarbeit die Austragsschnecke freigelegt war, konnte der sich die im Trockner befindlichen ca. 50 Tonnen Mais ausgetragen werden. Anschließend wurde der Trockner mit Wasser durchgepült, um alle eventuellen Glutnester abzulöschen.

Foto: Redaktion

Waldbrände in Amorbach durch Brandstifter

Montag, den 06. August 2018
Mit der Meldung „B103 im Freien Wald, klein (<1000 m2) – Höhe Landesgrenze, sichtbare Flammen“ alarmierte die ILS Untermain um 14.57 Uhr die Feuerwehren aus Amorbach, Boxbrunn, Großheubach und Weilbach zur Brandstelle im Wald an der B47 in der Nähe zur hessischen Grenze.

Dienstag, den 07. August 2018
Einen Tag später, fast zur gleichen Uhrzeit um 14.42 Uhr, kam der nächste Alarm: „B1023 im Freien Wald, groß (>1000 m2) zwischen Amorbach und Boxbrunn. Diesmal musste ein Großaufgebot an Einsatzkräften den Brand unter Kontrolle bringen. Neben den Feuerwehren vom Vortag, Amorbach, Boxbrunn, Großheubach und Weilbach wurden die Wehren aus Kirchzell, Miltenberg, Neudorf, Reichartshausen, Beuchen, Schneeberg, Weckbach und aus dem hessischen Michelstadt angefordert.

Bis gegen 20 Uhr dauerten die Löscharbeiten mit anschließender Brandwache durch die Wehren und der Forstverwaltung. Die Ursache war aus Polizeisicht zu diesem zeitpunkt unklar - eine Brandstiftung stand im Raum.

Rund 10.000 Quadratmeter Wald waren laut Information der Polizei gegen 14.45 Uhr in Brand geraten. »Offenbar war das Feuer an einer Böschung zwischen zwei zueinander parallel laufenden Feldwegen ausgebrochen und breitete sich schnell den Hang hinauf aus«, hieß es im Pressebericht der Polizei Unterfranken. Sie schätzte den Schaden auf einige Tausend Euro.
Wegen der großen Hitze, der körperlichen Anstrengung und des schwierig zu begehenden Gebiets am Hang waren die Feuerwehrleute abwechselnd in Gruppen im Einsatz. Laut KBR Meinrad Lebold waren Pausen zwischen 30 bis 60 Minuten notwendig, damit sich die Helfer wieder erholen konnten.
Die Wehr aus dem hessischen Michelstadt (Odenwaldkreis) stellte drei Tanklöschfahrzeuge zur Verfügung. Einen Ringverkehr gab es sowohl mit Löschfahrzeugen der Wehren, als auch von Landwirten, die Wasser in Güllefässern in den Wald transportierten, um die Arbeiten zu unterstützen. Kreisbrandrat Lebold schätzte, dass insgesamt etwa 300 bis 400 Kubikmeter Wasser für den Einsatz nötig waren.

Mittwoch, den 08. August 2018
In den frühen Morgenstunden um 06.01 Uhr kam der nächste Alarm, kaum dass sich die Feuerwehren erholen konnten: „B1013 im Ferien Wald, klein (<1000 m2) – brennt Wald auf ca. 25 qm, Mitteiler vor Ort und macht sich bemerkbar“. Wieder rückten die Wehren aus Amorbach, Boxbrunn und Weilbach aus, um den Brand in der Nähe der Brandstelle vom Dienstag an der B47 zu löschen.

Um 14.50 Uhr erneuter Alarm mit der Meldung: „: „B1013 im Ferien Wald, klein (<1000 m2) – FW Mann sieht Rauch vom FW Haus Weilbach in Richtung Amorbach“, so dass sich die Wehren aus Amorbach, Großheubach, Kirchzell, Miltenberg, Schneeberg, Weckbach und Weilbach auf den Weg machten, den Waldbrand zu löschen, diesmal zu zwei Brandstellen im Otterbachtal in der Nähe des Schafhofs.
Die Besorgnis von Kreisbrandrat Meinrad Lebold hatte das schlimme Feuer an der Bahnstrecke bei Bonn von Dienstag noch erhöht. »Dort waren viele Einsatzkräfte direkt vor Ort und konnten doch nicht verhindern, dass das Feuer von der Böschung auf die Siedlung übergegriffen hat«, so Lebold. Welche Ausmaße ein Waldbrand in der damaligen Situation annehmen könnte, daran mochte er am Mittwoch gar nicht denken. An die Gefahren für seine Feuerwehrleute schon gar nicht.
Beide Feuer wurden glücklicherweise früh entdeckt, schnell gemeldet und konnten von der Feuerwehr rasch eingegrenzt und auch gelöscht werden. Nicht benötigt, aber vorbereitet waren eine Pumpstation im Otterbachtal und der Aufbau einer kilometerlangen Schlauchleitung.

Den Verdacht, dass ein Brandstifter sein Unwesen treibt, hatten Lage und Art der Brände vom Montag und Dienstag geweckt. Dazu wurde man verspätet noch auf einen weiteren Brand von vergangener Woche an der B47 in der Nähe der hessischen Grenze aufmerksam. An eine zufällige Häufung wollten die Verantwortlichen da nicht mehr glauben.
Zu viele Waldbrände in zu kurzer Zeit auf zu engem Raum – der Verdacht, dass ein Feuerteufel in Raum Amorbach sein lebensgefährliches Unwesen treibt, hat sich am Mittwoch durch drei weitere Feuer bestätigt.
Die Polizei hat am Mitwochnachmittag einen Verdächtigen vorläufig festgenommen und ihn auf der Dienststelle in Miltenberg vernommen. Der festgenommene Mann hatte Verdacht erregt, als er sein Fahrzeug beim Anblick einer Polizeistreife wenden wollte. In seinem Fahrzeug wurde ein halber Kanister einer brennbaren Flüssigkeit gefunden. Zudem habe der Verdächtige »Verschmutzungen« aufgewiesen, für die er in den ersten Vernehmungen keine »zufriedenstellende Erklärung« geben konnte.
Aufgrund von Hinweisen der Feuerwehr sei der Brandstiftungsverdacht in den vergangenen Tagen so konkret geworden, dass der Leiter der Polizeiinspektion Miltenberg, Bernhard Wenzel, nach dem Waldbrand vom Dienstag an der B47 zwischen Amorbach und Boxbrunn dorthin gezielt Beamte auf Streife geschickt hatte.
Fotos: Kreisbrandinspektion & Main Echo

Massiver Kellerband durch Li-Ionen-Akkus

Einsatzstellenanordnung (v. l.): Brandobjekt Wechsellader mit Abrollbehälter Mulde zur Aufnahme der IBCs, Anlieferung leerer IBCs, Atemschutzgeräteträgerpool, weitere Einsatzfahrzeuge.

Leidersbach/Roßbach. Ein Großaufgebot von Feuerwehr und Rettungsdienst musste am Donnerstagabend, den 20. September 2018 zu einem Kellerbrand mit heftiger Rauchentwicklung nach Leidersbach-Roßbach ausrücken, den ein Bewohner eines Einfamilienhauses in der Gottlieb-Bögner-Straße gegen 20:30 Uhr gemeldet hatte. Bis zum Eintreffen der Rettungskräfte hatten alle Bewohner selbstständig das Haus verlassen.

Durch das Feuer im Kellergeschoss des Gebäudes, in dem eine Vielzahl von Batterien und Li-Ionen-Akkus lagerten, bildete sich beißender Qualm, der in Form einer dichten Rauchwolke von Roßbach über Leidersbach bis ins westliche Aschaffenburg zog.

Durch ein Großaufgebot der umliegenden Feuerwehren konnte das Feuer unter Kontrolle gebracht, die Flammen gelöscht und der Qualm gestoppt werden.

Danach begannen die Feuerwehren unter Atemschutz und Filtermasken mühsam die betroffenen Akkus aus dem Keller zu holen und in bereit gestellte, mit Wasser gefüllte IBCs zu füllen, um zu verhindern, dass sich die Akkus wieder entzünden. Die IBCs selbst wurden in einen wasserdichten Abrollbehälter verladen.

Die eingesetzten Atemschutztrupps legten ihre kontaminierte Einsatzkleidung noch vor Ort ab und wurden zum Duschen in die Mehrzweckhalle nach Leidersbach gefahren.

Nachdem das Feuer komplett aus war und keine weitere Gefahr mehr bestand, wurde der Einsatz beendet und die Restarbeiten an ein Fachunternehmen zur Entsorgung von insgesamt etwa 20 to Akkus vergeben.

Die Polizeiinspektion Obernburg übernahm die ersten Ermittlungen, die sich noch über mehrere Tage hinziehen werden, da der Brandort derzeit nicht betreten werden kann. Die Akkumulatoren aus dem Keller wurden durch Polizei und Feuerwehr gesichert.

Über Rundfunkmeldungen und Lautsprecherdurchsagen der Polizei wurden Anwohner der betroffenen Gebiete vorsorglich gebeten, Fenster und Türen geschlossen zu halten.

Die FF Erlenbach führte Messungen an definierten Orten mittels einzelstoffspezifischer Prüfröhrchen und stoffgruppenbezogener Prüfröhrchen durch. Es kam auch ein PID Gerät zum Einsatz.

Die FF Stockstadt führte Messungen mit Hilfe des ABC-Erkunders während der Fahrt mit einem PID und einem IMS durch.

Im Bereich der Egerländer Straße in Sulzbach konnten mittels Einzelstoffprüfröhrchen 0,5 ppm nitrose Gase gemessen werden. Der gemessene ETW (EinsatzTolerantWert) für nitrose Gase bezogen auf NO_2 lag weit unterhalb des Grenzwertes von 8,2 ppm, ab welchem eine Gesundheitsgefahr für die Bevölkerung bestehen könnte. Alle anderen Messungen konnten keine luftgetragenen Schadstoffe nachweisen.

Das Rote Kreuz richtete eine Anlaufstelle für die Einsatzkräfte auch die Anwohner ein. Mehrere Rot-Kreuz-Einheiten sowie drei Notärzte untersuchten dort die rund zwei Dutzend Betroffenen, die sich bis 01:30 Uhr gemeldet hatten und wegen des Brandrauchs über Symptome wie Atemwegsreizungen klagten. Sechs Menschen wurden anschließend ins Krankenhaus gebracht. Die Sammelstelle, an der auch mehrere Rettungswagen bereitstanden, war bis in die frühen Morgenstunden besetzt.

Fotos: Ralf Hettler

Sturm Fabienne wütet im Landkreis

Friedhof verwüstet, Person verletzt

Über150 Einsätze hatten die Feuerwehren zu bewältigen, nachdem Sturm Fabienne am Sonntag, den 23. September 2018 auch über den Landkreis Miltenberg gefegt war.
Zahlreiche Straßen waren wegen umgestürzter Bäume nicht befahrbar. Zudem gab es ungefähr 20 Stromausfälle u. a. in Kleinwallstadt, Hofstetten, Leidersbach, Eschau, Collenberg und Klingenberg.
Elsenfeld: Ein Autofahrer wurde wie durch ein Wunder nur leicht verletzt, als er auf der Erlenbacher Straße in Richtung Elsenfeld unterwegs war und ein Baum auf sein Auto fiel.

Weilbach: Hier sind Keller vollgelaufen und auch der Strom war für zwei Stunden ausgefallen.

Niedernberg: Bürgermeister Jürgen Reinhard postete auf Facebook, dass es in der Gemeinde massive Sturmschäden gab. Feuerwehr und Bauhof waren pausenlos im Einsatz, um die gröbsten Schäden zu beheben und die Wege zu sichern. Auf dem Friedhof hatte der Sturm etliche Bäume umgeworfen, so dass auch geplante Beerdigungen verschoben werden mussten.
Altenbuch: Der Ort war durch umgestürzte Bäume zeitweise komplett abgeschnitten.
Stromausfälle: Das Bayernwerk hatte sich aufgrund der Sturmwarnung bereits vorab mit doppelter Mannschaft aufgestellt, um schnell auf Stromausfälle reagieren zu können.
Betroffen von den Stromausfällen waren hauptsächlich Ober- aber mehr noch Unterfranken. Durch umgestürzte Bäume und abgebrochene Äste seien Freileitungen beschädigt worden, die dazu führten, dass der Strom ausgefallen war. Zunächst mussten die Bayernwerk-Techniker die Fehler orten, dann konnten sie Schaltmaßnahmen einleiten, was zeitweise mehere Stunden dauerte.
Landrat Jens Marco Scherf informierte am Sonntagabend gegen 22.45 Uhr, dass um diese Uhrzeit Kirschfurt, Watterbach, Breitenbuch, Gönz und Boxbrunn noch nicht wieder an das Stromnetz angeschlossen werden konnten.
In ganz Unterfranken liefen laut Polizeipräsidium unzählige Einsätze. Zwischen 16:30 Uhr und 19:30 Uhr gingen in der Einsatzzentrale der Polizei insgesamt 359 Notrufe ein. Innerhalb von drei Stunden mussten unterfränkische Polizeistreifen 297 Einsätze abarbeiten.
Fotos: FF Elsenfeld

Lkw-Auflieger rammt Brücke

Niedernberg. Am Mittwochnachmittag, den 17. Oktober 2018 gegen 15:50 Uhr kam es zu einem schweren Unfall, als ein 52-jähriger Lkw-Fahrer im Baustellenbereich Splitt abgeladen und dann vergessen hatte, den Auflieger wieder nach unten zu fahren. Er fuhr anschließend mit seinem Sattelkipper in Richtung Aschaffenburg weiter und rammte mit dem noch ausgefahrenen Auflieger kurz darauf die Brücke über die B469, bei Niedernberg. Der Lkw kippte und blieb auf der Seite liegen.

Der Fahrer konnte sich selbst retten und wurde nach einer Erstversorgung in ein Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehren aus Großwallstadt, Großostheim und Niedernberg waren im Einsatz.

Ein unnötiges Ärgernis für die Retter: Immer wieder behinderten langsam fahrende Gaffer auf der Gegenfahrbahn der B469 die Arbeiten und sorgten für Hupkonzerte. Fotos: Ralf Hettler

Passat prallt gegen Bäume

Sulzbach/Soden. Am
Zum Teil schwer verletzt wurden drei junge Männer am Mittwochabend, den 10. Oktober 2018 bei einem Verkehrsunfall im Sulzbacher Ortsteil Soden.
Gegen 22 Uhr war ein 18-jähriger VW-Fahrer mit seinem Passat von Gailbach kommend auf der Kreisstraße MIL30 in Richtung Soden unterwegs. Auf der Gefällstrecke kam er in einer Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn ab und rutschte in den Wald, wo er mit einem

Baum kollidierte.
Das Fahrzeug drehte sich um 180 Grad und prallte schließlich mit der Fahrerseite gegen einen weiteren massiven Baum.
Während sich ein 18-jähriger Mitfahrer selbst aus dem Auto befreien konnte mussten der Fahrer und ein weiterer gleichaltriger Mitfahrer von der Feuerwehren Sulzbach und Soden mit hydraulischen Geräten gerettet werden. Alle drei wurden nach einer Erstversorgung durch Notarzt, Rettungsdienst und die Helfer-vor-Ort-Gruppe aus Soden in Krankenhäuser eingeliefert.
Am VW entstand wirtschaftlicher Total-

schaden und musste abgeschleppt werden. Die Ortsverbindungsstraße war für rund zwei Stunden komplett gesperrt.
Fotos: Ralf Hettler

Weil man die Sparkasse immer und überall erreicht. Von zu Hause, mobil und in der Filiale.

www.s-mil.de

Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Miltenberg-Obernburg

Elf Verletzte bei VU

Kleinheubach. Kurz nach 18 Uhr am Samstag, den 17. November 2018 wollte ein Ford-Fahrer von Laudenbach kommend nach links in die erste Zufahrt nach Kleinheubach abbiegen und übersah vermutlich einen entgegenkommenden Opel.

Der Opel prallte in die vordere rechte Seite des Fords und schob den Wagen auf einen Mercedes, der ebenfalls im Kreuzungsbereich wartete, um auf die B469 aufzufahren. Alle acht Personen, die in den drei Fahrzeugen saßen, darunter ein Kleinkind, mussten verletzt in

Krankenhäuser eingeliefert werden.

Die beteiligten Fahrzeuge haben nur noch Schrottwert und mussten abgeschleppt werden.

Im sich auf beiden Fahrspuren bildenden Stau ereignete sich in Fahrrichtung Obernburg ein Auffahrunfall, bei dem weitere drei Personen zum Glück nur leicht verletzt wurden. Der Sachschaden summiert sich auf mehrere zehntausend Euro. Während der Bergungs- und Aufräumarbeiten musste die Bundesstraße kurzzeitig komplett gesperrt werden. Die Feuerwehr Kleinheubach sicherte die Unfallstelle ab und reinigte die Fahrbahn. Aufgrund der großen Zahl an Verletzten war auch der Rettungsdienst mit mehreren Rettungs- und Krankenwagen im Einsatz. Foto: Ralf Hettler

Dachstuhl brennt.

Kleinwallstadt. Am Mittwochnachmittag, den 21. November 2018 alarmierte die Leitstelle um 16:00 Uhr die Feuerwehren Kleinwallstadt, Sulzbach und Dornau zu einem Aussiedlerhof im Föhresgraben mit dem Stichwort „B1315 Gewerbe / Industrie-Lagerhalle - brennt ein Ofen“. Nach der ersten Lagemeldung „Dach brennt in voller Ausdehnung“ wurden die Feuerwehren Elsenfeld, Großwallstadt, Niedernberg, Hofstetten und

Hausen sowie das THW Obernburg mit dem AB-Wasser nachalarmiert.

Die Bewohner hatten den Aussiedlerhof glücklicherweise selbstständig verlassen. Ein 38-Jähriger wurde dennoch bei Löschversuchen leicht verletzt und nach einer Erstbehandlung durch den Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht.

Große Probleme bereitete den Löschmannschaften die Versorgung mit Löschwasser und das extrem schmale Zufahrtsstraße, die einen Gegenverkehr nicht zuließ.

Mehrere Tanklöschfahrzeuge wurden deshalb im Pendelverkehr eingesetzt, zudem musste eine Förderleitung von der Ortsverbindungsstraße nach Dornau aufgebaut werden.

Die Löscharbeiten gestalteten sich schwierig, da das Haus und das Dachgeschoss nicht mehr betreten werden konnten und somit die Löscharbeiten nur von der Drehleiter aus möglich waren. Erst in den Abendstunden konnte der Dachstuhl komplett gelöscht werden.

Das Bayerische Rote Kreuz war mit vier Wagen im Einsatz.

Die weiteren Ermittlungen wurden noch vor Ort durch die Kripo Aschaffenburg übernommen. Neben der Brandursache versuchen diese nun auch den genauen Sachschaden zu klären.

Fotos: Ralf Hettler

Großbrand in Elsenfelder Reifenlagerhalle

4000 Reifensätze verbrannt

Am Abend des 08. Novembers 2018 löste die Integrierte Leitstelle Bayerischer Untermain um 18:50 Uhr den Alarm für die Feuerwehren Rück-Schippach, Elsenfeld, Eschau, die ICO Drehleiter, die Drehleiter der Feuerwehr Großheubach und den zuständigen Kreisbrandinspektor Johannes Becker, Florian MIL 3, aus. Da beim Eintreffen das Feuer bereits auf die gesamte Lagerhalle übergegriffen hatte und meterhohe Flammen durch das Dach in den Himmel schlugen, wurde zuerst eine Riegelstellung zu dem unmittelbar benachbarten Lagergebäude auf der Westseite aufgebaut.

Dazu wurden das MLF der Feuerwehr Rück-Schippach und die Drehleiter der WF ICO im Zufahrtsbereich stationiert. Ein Innenangriff war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Zusammen mit einem Hydroschild und einem C-Rohr wurde versucht, die Blechfassade zu kühlen und damit das komplette Lagergebäude zu schützen. Die später eintreffende Feuerwehr Obernburg unterstützte diese Maßnahmen mit ihrem Wasserwerfer.

Auf der Süd-Ostseite ging das LF16/12 der Feuerwehr Elsenfeld in Stellung und an der Nord-Ost-Ecke der brennenden Halle das TLF4000 der Elsenfelder Wehr. Nach dem Eintreffen der Feuerwehren aus Eschau mit ihrem HLF20 und der Feuerwehr Großheubach mit HLF20 und DLK 23 wurde eine umfassende Riegelstellung zu den Wohnhäusern auf der Ostseite aufgebaut. Trotz der Riegelstellungen schmolzen durch die enorme Wärmestrahlung die Rollläden am Wohnhaus auf der Ostseite und die Fenster der benachbarten Halle wiesen Risse auf, blieben aber zum Glück soweit intakt, so dass das Feuer nicht in den Innenbereich überschlagen konnte. Auch die Blechfassade blieb trotz Verwerfungen stabil und dicht.

Zwei direkt an der Halle abgestellte Fahrzeuge konnten nicht mehr weggefahren werden, da sich die Fahrzeugschlüssel im Innern der Halle befanden. Sie wurden zum Teil erheblich beschädigt und konnten erst mit einem Traktor wegezogen werden, nachdem die Brandintensität nachgelassen hatte.

Durch die unter lautem Knall zerberstenden Reifen wurde das Feuer immer wieder zusätzlich aufs Neue angefacht. Der Feuerschein und die riesige Rauchwolke waren selbst in Obernburg und Erlenbach zu sehen.

Um 20:06 erstellt die ILS Untermain eine Warnmeldung in Absprache mit der Einsatzleitung über MOWAS mit einer Karte, die den Gefährdungsbereich zeigte.

Die bei der Feuerwehr Erlenbach/Main stationierte Messleitkomponente des Landkreises übernahm Schadstoffmessungen im Bereich Elsenfeld. Es konnten aber keine Gefährdungen gemessen werden.

Südlich des Bürokomplexes war in einem separaten Raum ein 5000 Liter fassender Heizöltank aus Kunststoff mit Blechverkleidung aufgestellt. Der Raum war zwar durch eine Mauerwerkswand von der brennenden Halle abgetrennt, aber da der Raum und die Halle ein gemeinsames Dach hatten, wurde der Tank durch das Feuer beaufschlagt. Trotz intensiver Löschmaßnahmen konnte nicht verhindert werden, dass geringe Mengen Heizöl entwichen und in die Kanalisation gelangten.

Das Klärwerk des Abwasserzweckverbandes AMME war aber schon im Vorfeld informiert worden, dass neben Löschwasser und Schaum auch mit Heizöl zu rechnen sei. Eine entsprechende Rückhaltung in einem Stauraumkanal und dann eine entsprechende Betriebsführung in der Kläranlage wurden veranlasst.

Nach dem Eintreffen von Kreisbrandrat Meinrad Lebold, Florian MIL 1, übernahm er die Gesamteinsatzleitung zusammen mit der bei der Feuerwehr Obernburg stationierten Unterstützungsgruppe UG-ÖEL und ließ weitere Feuerwehren alarmieren.

Unter anderem den Abrollbehälter Sonderlöschmittel der Feuerwehr Großwallstadt mit 4,4 m³ fluorfreiem Schaummittel mit einer Zumischrate von 1 %. Die Logistik für einen umfassenden Schaumangriff war somit gegeben. Nach Absprache mit dem Vertreter der Verbandskläranlage AMME in diesem Bereich wurde der umfassende Schaumangriff gestartet.

KBI Johannes Becker übernahm die Abschnittsleitung West im Bereich der Hofeinfahrt, der Gruppenführer des LF16/12 der Feuerwehr Elsenfeld, Mar-

cel Schreiber die Ostseite und KBM Albert Klug die Wasserförderung von der Elsava zur Brandstelle.

Nachdem auch der bei der Feuerwehr Elsenfeld stationierte Rollwagen mit 12 Atemschutzgeräten des Landkreises im Einsatz war, weiter wurde der Abrollbehälter Atemschutz der Feuerwehr Miltenberg zur Sicherstellung von genügend Atemschutzgeräten vorsorglich nachalarmiert, musste aber nicht mehr eingesetzt werden.

Nach etwa einer Stunde musste festgestellt werden, dass die Wasserversorgung aus der öffentlichen Ringleitung nicht mehr ausreichte und das Wasserreservoir im Hochbehälter nach Auskunft der AMME (Abwasserverband Main-Mömling-Elsava) nur noch für kurze Zeit ausreichen würde. Daher ging um 20:15 Uhr die Meldung an alle Einsatzkräfte, kein Wasser mehr aus dem Hydrantennetz zu entnehmen.

Da in ca. 250 m das Flüsschen Elsava am Gewerbegebiet vorbeifliest, wurde entschieden, mehrere Förderleitungen von dort aufzubauen. Dazu wurden im Laufe des Einsatzes vom GW-L2 der Feuerwehr Elsenfeld insgesamt 10 B-Förderleitungen von der Elsava über ein Feld und die Staatsstraße 2308 verlegt, die dafür zwischen dem Ortsausgang Rück und dem Kreisel nach Elsenfeld komplett gesperrt wurde. Für die Wasserentnahme wurden die Feuerwehren Streit, Mechenhard und Sommerau nachalarmiert. Die Spitzenentnahme aus dem offenen Gewässer betrug 8.000 l/min über einen Zeitraum von 2 Stunden. Die in der Nähe liegende Oberflächenwasserentnahme eines Industriebetriebes mittels Pumpen gingen dabei in die Trockenlaufschutzwarnung.

Die am Brandobjekt im Norden vorbeiführende 110 kV-Leitung wurde vom Bayernwerk abgeschaltet, damit die Löscharbeiten auf der Nordseite gefahrlos durchgeführt werden konnten. Die ebenfalls nachalarmierte Feuerwehr Mönchberg unterstützte mit ihrem TLF16/24 und dem LF8 das dort stationierte TLF4000.

Nachdem die Stahlstruktur der Halle in sich zusammengefallen war und das Feuer keine neue Nahrung fand, ließ die Brandintensität merklich nach. Aber erst nachdem mit einem Bagger der Firma Schuck die Bleche der Außenfassade entfernt worden waren, konnten von allen Seiten wirksame Löschmaßnahmen mit Schaum durchgeführt werden.

Auf der Nordseite hatte die Feuerwehr Mönchberg in der Zwischenzeit das auf das angrenzende Palettenlager überschlagende Feuer gestoppt und abgelöscht.

Die Löschmaßnahmen zeigten ab sofort Wirkung, so dass die ersten Einsatzkräfte kurz vor Mitternacht aus dem Einsatzgeschehen herausgelöst werden konnten. Kurz vor 01:00 Uhr verblieb nur noch die Feuerwehr Rück-Schippach als Brandwache vor Ort.

Ein großes Aufgebot der Polizeiinspektion Obernburg und der Kriminalpolizei Aschaffenburg waren ebenfalls vor Ort. In einem ersten Pressebericht des Polizeipräsidiums Unterfranken wurde die Bevölkerung im Bereich Elsenfeld, Erlenbach, Mömlingen und Obernburg gebeten, bis auf weiteres die Fenster geschlossen zu halten.

Der Rettungsdienst übernahm während der Löschmaßnahmen die Sanitätsabsicherung. Das Rote Kreuz versorgte die Einsatzkräfte mit Getränken und einer warmen Mahlzeit. Die östlich ansässige Bekleidungsfirma KJBrand erlaubte den Einsatzkräften die Toilettenanlagen zu benutzen und stellte ihr Gebäude für die Verpflegungsversorgung zur Verfügung

Am Freitagmorgen um 11.18 Uhr wurden die Feuerwehren Rück-Schippach und Elsenfeld zusammen mit der Drehleiter der WF ICO erneut zum Brandobjekt alarmiert, da im Bürokomplex und auch in der Halle weitere Glutnester festgestellt werden konnten. Die Glutnester im Büro konnten schnell abgelöscht werden und anschließend wichtige Dokumente der Eigentümer gesichert werden. Im Hallenbereich wurde entschieden, den gesamten Bereich mit Schwerschaum abzudecken, da durch das Stahlgewirr kein wirksames Herankommen an die Glutnester möglich war.

Die Polizei bat den ebenfalls anwesenden KBI Johannes Becker um Unterstützung bei Luftaufnahmen, da der geplante Polizeihubschraubereinsatz wegen den schlechten Sichtverhältnissen nicht zustande kam. Wiederum wurde die Feuerwehr Erlenbach alarmiert, um mit der ebenfalls vom Landkreis dort stationierten Drohne die gewünschten Luftaufnahmen durchzuführen.

Trotz des Schaumeinsatzes vom Morgen wurde die Feuerwehr Rück-Schippach um 16:35 Uhr erneut zur Nachschau alarmiert, da immer wieder Glutnester festzustellen waren. So fiel die Entscheidung in Absprache mit der Kriminalpolizei, die noch schwelenden Bereiche, mit dem Bagger freizulegen und endgültig abzulöschen.

Fotos: 1 C. Becker, 2-9 R. Hettler,
10 W. Sommer-Pekel

Eingesetzte Kräfte:
FF Rück-Schippach 11/1 und 47/1
FF Elsenfeld 11/1, 14/1, 23/1, 40/1, 56/1
FF Erlenbach 11/1 Messkomponente
FF Großwallstadt 20/1, 36/2 mit AB SonderLöMi Schaum, 36/1 mit Mulde
FF Mechenhard 11/1, 47/1
FF Mönchberg 22/1, 48/1, 11/1
FF Obernburg – UG ÖEL Kater Obernburg 12/1
FF Streit 46/1
FF Eichelsbach 11/1, 47/1
FF Erlenbach 11/1
FF Eschau 40/1, 63/1, 11/1
FF Großheubach 30/1, 40/1
ICO 30/1 DLA 23 (K)
FF Obernburg 12/1, 40/1, 41/1
FF Sommerau 48/1, 14/1
Kreisbrandinspektion 6 Mitglieder
Fachberater THW Heros OBB 7
Polizei, Rettungsdienst, BRK, Bayernwerk, AMME, Abbruchfirma mit Mobilbagger

Scheunenbrand

Eichenbühl/Pfohlbach. Bei einem Feuer in einem landwirtschaftlichem Anwesen in Pfohlbach ist in der Nacht zum Freitag, den 23. November 2018 hoher Sachschaden im vermutlich sechsstelligen Bereich entstanden.

Kurz vor 01.00 Uhr wurde der Brand auf dem Bauernhof in der Riederner Straße entdeckt und bei der Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Unterfranken gemeldet. Dichter Rauch drang bereits aus dem Dachstuhl, als die erste Streifenbesatzung der Polizeiinspektion Miltenberg am Einsatzort eintraf. Ein Bewohner konnte von der Feuerwehr rechtzeitig aus dem Gebäude gerettet werden. Er erlitt keine Brandverletzungen, kam jedoch aufgrund seines allgemeinen Gesundheitszustands vorsorglich in ein Krankenhaus.

Im Einsatz waren etwa 140 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren aus Pfohlbach, Heppdiel, Eichenbühl, Großheubach, Hardheim und Bürgstadt. Die Löscharbeiten dauerten bis in die Morgenstunden des Freitags.

Auch das Bayerische Rote Kreuz war mit mehreren Rettungswagen und 20 Einsatzkräften vor Ort. Um die Brandursache zu finden, wurde die Kriminalpolizei eingeschaltet. Fotos: Ralf Hettler

Zwei Menschen sterben bei Wohnhausbrand

Miltenberg. Beim Brand in einem Mehrfamilienhaus in Miltenberg sind in der Nacht zum Donnerstagmorgen, den 29. November 2018 zwei Menschen ums Leben gekommen.

Kurz nach Mitternacht brach das Feuer aus bislang ungeklärter Ursache in einer Wohnung aus. Um 0:25 Uhr ereichte die Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Unterfranken in Würzburg die Mitteilung über den Brand in der Frühlingsstraße.

Als die Beamten der Miltenberger Polizei am Einsatzort eintrafen, drang dichter Rauch aus der Wohnung des dortigen Mehrfamilienhauses.

Obwohl die örtlichen Feuerwehren aus Miltenberg und Bürgstadt schnell vor Ort waren, kam für zwei Bewohner jede Hilfe zu spät. Sie konnten nur noch tot aus dem Mehrfamilienhaus geborgen werden.

Die Kripo Aschaffenburg hat vor Ort die Übermittlungen übernommen.

Fotos: Ralf Hettler

Je drei Schwerverletzte nach Verkehrsunfällen

Trennfurt. Bei einem Verkehrsunfall auf der B469 bei Trennfurt am Mittwoch, den 05. Dezember 2018 wurde drei Menschen zum Teil schwer verletzt. Gegen 11.45 Uhr kam eine 44-jährige Opel-Fahrerin, die in Richtung Miltenberg unterwegs war, aus bisher ungeklärten Gründen im Bereich des Übergangs von vier auf zwei Fahrspuren auf die Gegenfahrbahn und prallte gegen die Leitplanke. Zwei entgegenkommende Fahrzeuge konnte dem Opel gerade noch ausweichen, bevor dieser mit einem BMW kollidierte. Sowohl die Unfallfahrerin wie auch ihre Mitfahrerin und der BMW-Fahrer erlitten bei dem Zusammenstoß zum Teil schwere Verletzungen. Eine Fahrerin, die dem Opel auswich, erlitt einen Unfallschock. Alle Betroffenen wurden vom Rettungsdienst in Krankenhäuser eingeliefert. Um die Beifahrerin des Opel aus dem Unfallfahrzeug zu befreien, musste die Feuerwehren aus Trennfurt und Wörth/Main das Fahrzeugdach abtrennen. Zeitweise war die Bundesstraße in beide Fahrtrichtung komplett gesperrt. Beide Unfallfahrzeuge haben nur noch Schrottwert und mussten abgeschleppt werden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere zehntausend Euro.

Foto: Ralf Hettler

Sommerau/Eichelsbach. Ein BMW und ein Mercedes-Transporter kollidierten frontal am Mittwoch, den 12. Dezember 2018 gegen 17.30 Uhr auf der Kreisstraße Mil 26.

Dabei wurden sowohl der Fahrer des BMW wie auch die beiden Insassen des Sprinters so schwer verletzt, dass sie nach einer Erstversorgung durch Notarzt, Rettungsdienst und die Helfer vor Ort aus Eschau in Krankenhäuser eingeliefert werden mussten.

Um den Unfallhergang zu klären, wurde ein Sachverständiger hinzugezogen. Die Kreisstraße war über zwei Stunden lang komplett gesperrt. Die Feuerwehren aus Sommerau, Eschau und Eichelsbach sicherten die Unfallstelle ab und reinigten die Fahrbahn. An beiden Fahrzeugen entstanden wirtschaftliche Totalschäden, die sich auf mehrere Zehntausend Euro belaufen. Foto: Albert Klug

Beim Abbiegen entgegenkommendes Fahrzeug übersehen

Laudenbach. Am Freitagnachmittag, den 25. Januar 2019 wollte eine 55-jährige Mitsubishi Fahrerin gegen 17.30 Uhr in Laudenbach-Nord in die Ausfahrt nach links auf die B469 einbiegen und kollidierte dabei mit einem in Richtung Miltenberg fahrenden Ford, den sie übersehen hatte.
Sie wurde in ihrem Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Feuerwehr mit hydraulischem Rettungsgerät befreit werden. Mit schweren Verletzungen wurde sie vom Rettungsdienst ins Krankenhaus eingeliefert. Auch die 30-jährige Ford-Fahrerin, die zum Glück nur leichtere Verletzungen erlitt, wurde ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert. Der Sachschaden geht in die Zehntausende, da beide Wagen nur noch Schrottwert besitzen. Die B469 musste über zwei Stunden lang gesperrt werden, es kam zu erheblichen Verkehrsbehinderungen. Die Feuerwehren Laudenbach, Kleinheubach und Großheubach waren im Einsatz. Foto: Ralf Hettler

Wohnhaus bei Garagenbrand schwer beschädigt

Großheubach. Bei einem Garagenbrand „In den Seegärten“ am Montagvormittag, den 04. Februar 2019 wurde auch das angrenzende Wohnhaus in Mitleidenschaft gezogen. Nachbarn bemerkten gegen 09:30 Uhr eine starke Rauchentwicklung sowie eine Verpuffung und sahen Flammen in der Garage. Beim Eintreffen der Feuerwehren aus Großheubach und Miltenberg stand die Garage bereits in Vollbrand und das Feuer hatte schon auf das Wohnhaus übergegriffen. Zur Unterstützung wurde die Feuerwehr Kleinheubach hinzualarmiert, da verstärkt Atemschutzgeräteträger benötigt wurden. Durch den massiven Wassereinsatz konnte der Brand relativ schnell unter Kontrolle gebracht werden.

Die Garage, in der das Feuer ausbrach, wurde durch den Brand komplett zerstört. Auch am angrenzenden Wohnhaus befinden sich einige Schäden, wodurch sich insgesamt ein Sachschaden im unteren sechsstelligen Bereich ergeben dürfte. Es entwickelte sich im Laufe des Brandes eine dichte Rauchsäule, die im Umkreis deutlich zu sehen war. Sicherheitshalber wurden die umstehenden Gebäude evakuiert, von den Personen kam aber niemand zu Schaden. Neben der Polizei Miltenberg und der Kripo Aschaffenburg, die die Ermittlungen zur Brandursache aufnahm, befanden sich die 45 Einsatzkräfte der Feuerwehren sowie ein Team des Rettungsdienstes vor Ort. Foto: Ralf Hettler

Zwei Leichtverletzte bei Dachstuhlbrand

Erlenbach a.Main. Bei einem ausgedehnten Dachstuhlbrand eines Reihenhauses im Altwiesenring in Erlenbach sind am Freitagabend, den 29. März 2019 zwei Menschen durch Rauchgas leicht verletzt worden.
Durch einen lauten Knall war einer der Bewohner gegen 21 Uhr auf den Brand aufmerksam gemacht worden. Dank der sofortigen Alarmierung der Feuerwehr und dem schnellen Eintreffen am Brandort konnte ein weiteres Ausbreiten der Flammen auf benachbarte Häuser der Reihenhaussiedlung verhindert werden. Da schon auf der Anfahrt Rauchschwaden und Feuerschein festzustellen waren, ließ der Einsatzleiter die Alarmstufe erhöhen und somit Sirenenalarm für Erlenbach und die Ortsteile Mechenhard und Streit auslösen. Parallel zum Innenangriff wurde auch ein Außenangriff über die Drehleiter der WF ICO durchgeführt. Kurz nach 22 Uhr wurde die FF Elsenfeld mit dem Rollwagen Atemschutz und die Drehleiter der FF Trennfurt zur Unterstützung nachalarmiert.
Die Lösch- und Nachlöscharbeiten zogen sich bis spät in die Nacht hinein, denn teilweise musste das Dach abgedeckt werden, um an die Glutnester zu gelangen. Um eine Gefährdung der in den angrenzen Häusern wohnenden Nachbarn auszuschließen, räumten Feuerwehr und Polizei vorsichtshalber mehrere Häuser, deren Bewohner im Erlenbacher Feuerwehrhaus betreut wurden. Der Rettungsdienst transportierte vorsorglich mehrere Personen wegen Verdacht auf Rauchgasintoxikation ins Krankenhaus. Nach gut 3,5 Stunden konnte der Einsatz größtenteils beendet werden.
Der entstandene Sachschaden dürfte sich dem gegenwärtigen Sachstand nach in einem unteren sechsstelligen Bereich bewegen.
Bereits in der Nacht hatte die Kripo Aschaffenburg die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Neben vier Streifen der Polizei Obernburg und Miltenberg sowie der Kripo befanden sich 66 Einsatzkräfte der freiwilligen Feuerwehr Erlenbach, Mechenhard, Streit, Elsenfeld, Klingenberg, der Werksfeuerwehr ICO und 13 Rettungsassistenten sowie auch mehrere Notärzte im Einsatz.
Foto: Ralf Hettler

Wald in Flammen

Elsenfeld/Rück. Ein Waldbrand hielt am Dienstagnachmittag, den 02. April 2019 ein Großaufgebot der Feuerwehren im Elsenfelder Ortsteil Rück in Atem. Beim Brand oberhalb des Rücker Weinberges standen mehrere Tausend Quadratmeter Waldboden in Flammen.

Aus Rück-Schippach, Elsenfeld und zahlreichen Nachbarorten rückten Einsatzkräfte und Tanklöschfahrzeuge an. Nach einiger Zeit konnten sie das Feuer unter Kontrolle bringen. Die Nachlöscharbeiten zogen sich allerdings bis in die Abendstunden hin. Die betroffene Fläche musste mühsam umgegraben werden, um Glutnester aufzufinden und abzulöschen. Die Brandursache konnte bislang noch nicht festgestellt werden.
Foto: Ralf Hettler

Unfall auf der B469 mit 7 Verletzten

Obernburg. Am Dienstag, den 30. April 2019 war die B469 vor der Anschlussstelle Obernburg-Mitte wegen eines Verkehrsunfalls mit mehreren Pkws über eineinhalb Stunden voll gesperrt. Gegen 16 Uhr kam es vor der Anschlussstelle Obernburg-Mitte zu einem Stau aufgrund des dichten Berufsverkehrs, der bis auf die B469 zurück reichte. Ein 55-jähriger VW-Fahrer erkannte die Situation zu spät, krachte in das Heck eines Audi, schob diesen auf einen davor stehenden Suzuki sowie auf einen BMW. Dabei wurden sieben Personen verletzt sowie eine davon schwer. Eine Frau war zwar nicht eingeklemmt, aber aufgrund ihrer Verletzungen musste sie von der Feuerwehr aus dem Fahrzeug befreit werden. Drei der vier Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und wurden abgeschleppt. Der Sachschaden summiert sich auf mehrere zehntausend Euro. Die Feuerwehren aus Obernburg, Eisenbach und Wörth sicherten die Unfallstelle ab und reinigten die Fahrbahn.
Foto: Ralf Hettler

Wieder Waldbrand

Wörth/Main.
Gegen 7.45 Uhr am Samstagmorgen, den 06. Juli 2019 hatte eine Joggerin das Feuer entdeckt und vorbildlich gehandelt: Sie alarmierte die Einsatzkräfte der Feuerwehr, empfing diese am Schützenhaus und zeigte ihnen den Weg zur Brandstelle.
Die Feuerwehr brachte den Brand anschließend schnell unter Kontrolle. Zur Unterstützung ließ die Wörther Einsatzleitung das TLF24/50 der Trennfurter Wehr und den MIL3 nachalarmieren.

Um jedoch die letzten Glutnester ablöschen zu können, mussten die Einsatzkräfte den Waldboden teilweise umgraben und bis in die unteren Schichten bewässern. Brandstiftung konnte nicht ausgeschlossen werden.
Foto: Ralf Hettler

Natronlauge ausgelaufen

Erlenbach/Main - ICO. Bei dem Entladen von Natronlauge eines Tankschiffs am Entladekai des ICO sind am Samstagmittag, den 06. Juli 2019 wurde gegen 13:00 Uhr bemerkt, dass ein Dichtungsflansch während des Entladens undicht geworden und 32-prozentige Natronlauge ausgelaufen war.

Die Besatzung stoppte sofort den Entladevorgang und verdünnte die Natronlauge mit Mainwasser. Dabei geriet eine bislang unbekannte Menge des Laugen-Wasser-Gemischs in den Main. Mit einem Großaufgebot waren Feuerwehr, Polizei, Wasserschutzpolizei und das Wasserwirtschaftsamt vor Ort.
Nach ersten Schätzungen waren ca. 800 Liter Natronlauge aus dem undichten Flansch ausgetreten. Da anfänglich nicht bekannt war, wie viel Natronlauge ausgetreten war und ob daraus eine Gefahr für Menschen im Main resultierte, ordnete die Polizei ein kurzfristiges Badeverbot für den Bereich von Obernburg bis zu Schleuse Wallstadt an. Außerdem sperrte die Polizei den Schiffsverkehr auf dem Main.
Neben der Werkfeuerwehr Mainsite waren die Feuerwehren Erlenbach und Obernburg sowie KBI Johannes Becker vor Ort. Das Boot der Obernburger Feuerwehr wurde an der Slipstelle der Fa.Kral zu Wasser gelassen und nahm Wasserproben Mainaufwärts sowohl vor der Mainoberfläche als auch vom Grund des Maines ausgehend von der Mainbrücke bis zum Schiff vor. Die ph-Messungen ergaben nur leicht erhöhte Werte gegenüber dem Referenzwert des Maines, so dass das Badeverbot nach einer knappen Stunde wieder aufgehoben und der Schiffsverkehr wieder freigegeben werden konnte. Die weiteren Ermittlungen führt die Wasserschutzpolizei Aschaffenburg in Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt.
Foto: Ralf Hettler

Getreidefeld in Flammen - Großeinsatz der Feuerwehren

Wörth/Main.
Mehrere zehntausend Quadratmeter abgeerntetes Getreidefeld standen am Mittwochnachmittag, den 24. Juli 2019 zwischen Wörth und Seckmauern lichterloh in Flammen.

Gegen 12.30 Uhr wurde die Feuerwehr Wörth zu einem abgeernteten Getreidefeld alarmiert, das in Flammen stand. Sofort wurden zahlreiche Nachbarwehren mit ihren Tanklöschfahrzeugen hinzugerufen.
Aus bislang ungeklärten Gründen war der abgeerntete Roggenacker in Brand geraten. Das Feuer breitete sich aufgrund des Windes rasant auf mehrere zehntausend Quadratmeter aus.

Mit massivem Kräfteeinsatz konnte der Brand schließlich kurz vor einem Waldstück in der Nähe des Sportplatzes Seckmauern gelöscht wurden. Unterstützt wurden die Feuerwehren dabei unter anderem durch einen Löschwassertank des THW und mehrere landwirtschaftliche Fahrzeuge mit Güllefässern und Wassertanks.

Nachdem das Feuer abgelöscht war, wurde das trockene Feld auch gleich umgepflügt, um mögliche verbliebene Glutnester zu beseitigen. Bezüglich Brandursache und Schadenhöhe liegen derzeit noch keine Angaben vor.
Fotos: Ralf Hettler

Unser Service für alle Feuerwehrfahrzeuge.

Gerne möchten wir Ihnen unseren allgemeinen Leistungskatalog für Feuerwehrfahrzeuge vorstellen:

- Nachrüstung von Signalanlagen
- Kostenloser Hol- und Bring-Service
- Fehlerdiagnose und Reparatur (auch bei Fremdfabrikaten möglich)
- 24h-Service
- Gesetzliche Prüfungen an jedem Werktag
- Unimog Servicecenter
- Reparaturen an allen An- und Aufbauten (auch Sonderaufbauten)
- Partner aller namenhafter Feuerwehr-Aufbauhersteller
- Reifenpartner
- Unser Service für alle Feuerwehrfahrzeuge.
- TruckWorks-Stützpunkt (u. a. für Bär, Dautel, Dhollandia, Junge, Meiller, SAF u. v. m.)
- Lack- und Karosseriezentrum
- Unfallinstandsetzung und Rahmenrichtservice
- Windschutzscheiben- und Steinschlagreparatur
- Garantie- und Kulanzarbeiten an den Marken Mercedes-Benz, Fuso sowie Volkswagen
- Ansprechpartner Digital Funk
- UVV-Partner (LBW, Seilwinde, Abroller, Absetzer)

Unsere Spezialisten für Ihr Feuerwehrfahrzeug:

• In Stockstadt:	Thorsten Strupeck	Tel.: 06021 / 361-16 711
• In Wörth:	Mathias Kopp	Tel.: 06021 / 361-17 720
• In Nilkheim:	Matthias Förster	Tel.: 06021 / 361-17 720

KUNZMANN
Die *neue* Service-Dimension

Robert Kunzmann GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Dr.-Patt-Straße 10, 63811 Stockstadt, Landstraße 62, 63939 Wörth, Pappelweg 12, 63741 Aschaffenburg-Nilkheim
kostenfreie KUNZMANN-Hotline: 0800 5869626, www.kunzmann.de

Waldbrand in Obernburg sorgt für Großeinsatz

Hubschrauber musste aushelfen

Rund 100 Einsatzkräfte waren am Freitagnachmittag, den 27. Juli 2019 mehrere Stunden lang mit Löscharbeiten eines Waldbrandes beschäftigt, der in einem Waldstück in Obernburg gemeldet worden. Es rückten rund ein Dutzend Tanklöschfahrzeuge und weitere Fahrzeuge der Wehren Obernburg, Eisenbach, Elsenfeld, Großheubach, Großwallstadt, Wörth und Trennfurt an.

Unklar ist bislang die Brandursache, jedoch drohte das Feuer in einen Fichtenwald hinein zu laufen, was durch die Feuerwehren verhindert werden konnte. Problematisch war die Löschwasserversorgung in dem unwegsamen Gelände, so dass das Wasser im Pendelverkehr zur Brandstelle transportiert werden musste.

Aufwändig gestaltete sich auch die Suche nach Glutnestern. Um zu vermeiden, dass der Brand erneut aufflammte, wurde der gesamte Waldboden umgegraben. Auch ein Hubschrauber der Polizei kam zum Einsatz sowie die Flughelfergruppe der Feuerwehr Aschaffenburg. Mittels Löschwasseraußenlastbehälter transportierte der Hubschrauber, der auf dem Sportplatz in Eisenbach befüllt wurde, das Wasser in das Waldstück.

Bezüglich der Schadenhöhe liegen derzeit noch keine Angaben vor. Die Löscharbeiten zogen sich bis in die Abendstunden. Foto: Ralf Hettler

BRANDSCHUTZ & SICHERHEIT SCHMITT

Daimlerstraße 6
63768 Hösbach
Telefon: 06021/5992-90
info@schmitt-brandschutz.com
www.schmitt-brandschutz.com

SO ZUVERLÄSSIG WIE DIE FEUERWEHR:
IHR AUSRÜSTUNGSPARTNER SCHMITT BRANDSCHUTZ.

Als Spezialist in Sachen Brandschutz unterstützen wir ihre Feuerwehr mit maßgeschneiderten Lösungen. Gemeinsam mit unserem neuen Partner Hartmann Spezialkarosserien realisieren wir u.a. für MZF, MTW und GW-L individuelle An- und Aufbauten. Zudem finden Einsatzkräfte hochwertiges Equipment für jede Gelegenheit in unserem umfassenden Sortiment:

- Atemschutz
- Brandbekämpfung
- Feuerlöscher
- Feuerwehrpläne
- Rauchmelder
- Schutzbekleidung
- Techn. Hilfeleistung
- Funk

Eine Auswahl unserer Partner: HAIX HARTMANN THOMAS WISS TEXPORT MSA The Safety Company

AB-Tank & Schaum

Stationiert bei der FF Großwallstadt

Der Abrollbehälter Tank + Schaum wurde 2019 durch den Landkreis Miltenberg beschafft und bei der Feuerwehr Großwallstadt stationiert. Die Firma GSF (Gute Sonder Fahrzeuge) hat den AB gebaut, der u. a. mit insgesamt 7600 Liter Wasser und 500 Liter Schaum ausgestattet ist. Der Schaum wird über die eingebaute Zumischanlage produziert und kann über die Schnelleingriffseinrichtung oder über den Dachmonitor abgegeben werden.

Mit diesem Abrollbehälter wird die Wasserversorgung außerhalb des Hydrantennetzes sichergestellt, z.B. bei Waldbränden oder auf der B469.

Technische Daten / Ausstattung:

7.600 Liter Wassertankinhalt, 500 Liter Schaumtankinhalt, Dachmonitor 1.200 L/min, Rosenbauer FOX P-FPN 10/150, Zumischanlage FireDos 2500, formstabiler Schnellangriffsschlauch 50 Meter, Verkehrswarnmaterial, Beleuchtungseinrichtung, Stromerzeuger, Schlauchmaterial, wasserführende Armaturen, zwei Waldbrandtragekörbe.

Tradition - Zukunft - Partnerschaft

Seit über 90 Jahren versteht sich das Industrie Center Obernburg als zuverlässiger Partner seiner Standortgemeinden und der Bewohner unserer Region. Mit fast 3.000 Beschäftigten in 35 verschiedenen Unternehmen und Institutionen zählt das ICO zu den wichtigsten Wirtschaftsstandorten am bayerischen Untermain.

Die Mainsite GmbH & Co.KG sorgt als Betreibergesellschaft für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des 176 Hektar großen Geländes als bevorzugtem Standort für weltweit erfolgreiche Unternehmen.

Mainsite

Mainsite GmbH & Co.KG
Industrie Center Obernburg
63784 Obernburg
Tel. 0 60 22 / 8-12345
www.mainsite.de

HLF 20 der FF Trennfurt

Neues Löschfahrzeug in Dienst gestellt

Am Tag der offenen Türe am Sonntag, den 16. September 2018 wurde das neue HLF20 der Feuerwehr Trennfurt durch Pfarrer Reinhold Ball gesegnet und anschließend durch Bürgermeister Ralf Reichwein offiziell in Dienst gestellt. „Ein weiterer Baustein des Feuerwehrbedarfsplanes wurde umgesetzt und somit die Schlagkraft der städtischen Wehren erhöht“, so Reichwein.

Das neue HLF20 (Baujahr 2017) ersetzt ein LF16 aus dem Jahre 1995 und kostete die Stadt Klingenberg rund 400.000 Euro, abzüglich der 125.000 Euro Zuschuss durch den Freistaat Bayern.

Technische Daten:

Funkname: Florian Klingenberg 1/40/1
Fahrgestell: MB Atego 1530
5-Gang Vollautomatik
Leistung: 232 PS
Aufbauhersteller: Magirus
Mannschaft: 1/8
Funk: 1x Festeinbau 4m-Band Analog, dazu 6 digitale Handfunkgeräte.

Das Fahrzeug verfügt über eine festeingebaute Heckpumpe FPN 10-2000 mit einer Pumpenleistung von 2400 l/min, Der Löschwassertank umfasst 1600 Liter, der Schaummitteltank 200 Liter. Festeingebaut sind weiter ein Z4 Zumischer und eine Seilwinde der Firma Rotzler Das hydraulisches Rettungsgerät lieferte die Firma Lukas mit Spreizer, Schere, zwei Teleskop-Rettungszylinder sowie ein Kombiakkugerät. Der Dachmonitor leistet1600 l/min. Weiter sind verlastet ein benzingetriebener Hochleistungslüfter mit Leichtschaumaufsatz, ein Sprungpolster SP 16, ein Wassersauger, Steck- und Schiebeleiter, ein Notfallrucksack, ein Mehrgaswarngerät/ExOx, eine Wärmebildkamera, eine Rettungssäge, ein Akkuschrauber, eine Akkusäbelsäge, ein Plasmaschneider, Niederdruck- und Hochdruckkissen sowie sechs Atemschutzgeräte im Mannschaftsraum.

Aufgabe: Erstes Fahrzeug bei Brandeinsätzen, für Technische Hilfeleistung und bei Verkehrsunfällen.

TSF-Logistik der FF Neunkirchen

Neues Löschfahrzeug ersetzt altes TSF

Im Januar 2019 wurde nach intensiver Suche ein gebrauchtes TSF-Logistik mit Staffelbesatzung 1/5 in Dienst gestellt.

Das TSF-Logistik ersetzt ein TSF auf VW LT31 mit Schwälble-Aufbau aus dem Jahre 1979.

Gemäß dem vom Gemeinderat verabschiedeten neuen Feuerwehrbedarfsplan wurde das Fahrzeug ausgewählt. Es handelt sich um einen Mercedes 612 Baujahr 1997.

Das „neue“ Fahrzeug besitzt einen Laderaum im Heck mit Hebebühne für vier Rollwagen. Aktuell sind ein Rollwagen Tragkraftspritze und Rollwagen mit 500 m B-Schlauch vorhanden.

Ein weiterer Rollcontainer Schlauch soll noch beschaft werden, damit in der Gemeinde Neunkirchen jeweils lange Schlauchleitungen gelegt können.

Foto: FF Neunkirchen

AB-Ölwehr By

Stationiert bei der FF Obernburg

Am 23. Februar 2019 war es endlich so weit, der neue AB-Ölwehr ist in Obernburg am Main eingetroffen.
Kameraden aus Großwallstadt holten mit ihrem WLF den neuen Abrollbehälter in Ilmenau bei der Firma Riege und brachten ihn an seinen neuen Standort in Obernburg.
Der AB-Ölwehr ergänzt den Ölwehrstandort Obernburg mit jeder Menge neuer Technik und ersetzt den alten ÖSA sowie den Mobmatik Anhänger.
Der Abrollbehälter ist so ausgelegt, dass an bis zu drei Einsatzstellen gleichzeitig gearbeitet werden kann.
Aufgebaut wurde der Abrollbehälter bei der Firma RIEGE Karosseriebau in Ilmenau.
Er besitzt fünf Geräteräume, die sich per Klappen öffnen lassen.
Zur Ausstattung gehören 7 Rollwägen und 3 Pumpen der Firma Börger, sowie mehrere große Auffangbecken. (4 x 10m³ und 1 x 50m³).
Zusätzlich wurde die bereits vorhandene ÖSA Beladung in dem AB verladen.
Neu sind zwei Bürstenskimmer, die auf Gewässern und Böden eingesetzt werden können.
Auszug aus dem Beladeplan:
3 St. Börger Drehkolbenpumpe AL50
2 St. Stromerzeuger 13 kVA
1 St. Handmembranpumpe
1 St. Akku Säbelsäge
1 St. Akku Schrauber
1 St. Akku Winkelschleifer
10 St. Lochsäge, Durchmesser 60 m

Neues HLF10 der FF Altenbuch

Regierung von Unterfranken bewilligt 87.200 Euro Zuschuss

Die Regierung von Unterfranken bewilligte der Gemeinde Altenbuch 87.200 Euro für die Beschaffung eines Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeugs HLF 10 für die Freiwillige Feuerwehr Altenbuch, das ein Löschgruppenfahrzeug LF 16 auf MAN Rundhauber aus dem Jahre 1979 ersetzt. Das HLF 10 ist mit einer vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe FPN 10-1000, einer Einrichtung zur schnellen Wasserabgabe, einem Löschwasserbehälter von 1000 Liter und einer feuerwehrtechnischen Beladung sowie einer festgelegten Standard-Zusatzbeladung Hilfeleistung für eine Gruppe ausgestattet.
Es dient überwiegend zur Brandbekämpfung, zum Fördern von Wasser und zum Durchführen schwierigerer Technischer Hilfeleistungen größeren Umfangs. Es bildet mit seiner Besatzung eine selbständige taktische Einheit. Die maximal zulässige Gesamtmasse des Fahrzeugs beträgt 12.000 kg.
Das moderne Einsatzfahrzeug im Wert von 360.000 Euro wurde Ende März 2019 im Kauf-Zusammenschluss mit der Feuerwehr aus Rechtenbach erworben, um Preiseinsparungen zu erzielen.
Das Fahrgestell mit Baujahr 2019 ist ein MAN 13.290 mit 4x4 Luftfederung und automatisiertem Schaltgetriebe wurde von Magirus Teamcamp aufgebaut.
Mit dem Fahrzeug wurde auch die Atemschutztechnik auf Überdruck ESA umgestellt. Neben der Normbeladung ist auch Zusatzausrüstung verlastet, wie leichte CSA, ein Waldbrandrucksack mit D-Schlauch, Verteiler und Strahlrohr, Löschrucksäcke und Feuerlatschen, Sperrwerkzeugsatz mit Akkuschrauber und Fräse sowie ein Mehrzweckzug, ein Trennschleifer, ein Pedalschneider, Druckplatten, Stab Fast und ein Gerätesatz Absturzsicherung. Foto: FF Altenbuch

LF10 der FF Breitenbuch

Von der Fa. Merkel aus Reinhardshain bei Giesen wurde das Fahrzeug, ein MAN, Baujahr 1994 und Umbau 2019, gekauft.
Technische Daten:
Zul. Gesamtgewicht 7490 kg,
Hubraum 4580 ccm,
Nennleistung 112 kW bei 2300 U/min., eingebaute Heckpumpe FP 8/8.
Ausstattung:
600 Liter Löschwasser, 4 Atemschutzgeräte, 9x 20m B-Schlauch, 4x C-Schlauchtragekörbe á 45 m, 6x C-Schlauch 15 m, Motorsäge & Zubehör, Tragkraftspritze Fox 10/1500, Schnellangriff, Strassensperrmaterial, Erste-Hilfe-Rucksack.
Foto: FF Breitenbuch

2. Jugendwart- weiterbildung

Am Samstag, den 6. April 2019 trafen sich die Jugendwarte mit Jugend- und Kinderbetreuer/innen aus den Landkreis Miltenberg im Feuerwehrhaus in Amorbach, um sich weiterzubilden und sich auf dem neusten Stand zu bringen. Wie in der letzten Weiterbildung im Jahr 2018 wurden vier verschiedene Themen behandelt. Pünktlich um 9.00 Uhr begrüßte Kreisjugendwart Joao Meira alle Anwesenden und danke allen für ihre teilnahme. Er stellte die erste Referentin vor: Jenniffer Hartmann, Geschäftsführerin vom Kreisjugendring Miltenberg.

Aufsichtspflicht

Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung stieg Jenny Hartmann auch gleich in das Thema ein. Sie zeigte den rechtlichen Rahmen der Aufsichtspflicht.

1. Es besteht die Verpflichtung, Sorge für die anvertrauten Kinder/ Jugendliche zu tragen. Es soll/ darf nicht zum Schaden kommen.
2. Die beaufsichtigende Person soll ständig wissen, wo sich die anvertrauten Kinder befinden.
3. Vorhersehbare Gefahren sollen erkannt und altersgerecht darrauf hingewiesen werden, um vor entstehenden Schaden bewahrt werden.

Nach der Einführung in die gesetzliche Regelungen wurde auf die vier bestehenden Pflichten eingegangen:

- Pflicht zur Information,
- Gefahren vermeiden,
- altersgerechtes Warnen vor Gefahren,
- Aufsicht ausführen.

Anschließend stellte die Referentin einen Ausflug ins Strafrecht an: Wer haftet wann?

Nachdem in der anschließenden kurzen Pause Gelegenheit zu Fragen gegeben war, ging es danach in Gruppenarbeit weiter. Jede der fünf Gruppen hatte eine eigene Situation im Hinblick auf Aufsichtspflicht und ihre Verletzungen zu bearbeiten.

Mobbing

Die Außenstellenleiterin des Weißen Rings im Landkreis Miltenberg, Ute Wölfelschneider, zeigte auf, was Mobbing ist. Wie sich ein System darum entwickelt bezüglich Gruppendynamik, Dauer und Wiederholung. Hierbei zeigte sie auch eine Verbindung zum Cybermobbing – dies sei nichts anderes als Mobbing auf der elektronischen Ebene, wie im Internet, auf Facebook oder WhatsApp.

Weiter ging sie auf die Folgen für Mobbingopfer ein: Das Opfer kann sich oftmals nicht wehren, da es meist das schwächste Glied in einer Gruppe ist. Dadurch können seelische und auch körperliche Schäden entstehen. Leider können wir als Jugendwarte und Betreuer gegen Mobbing direkt nicht viel tun, da es ein längerer Prozess ist, jedoch können wir ein Gespür dazu entwickeln und auf das Thema aufmerksam machen sowie aufklären und bei den Jugendlichen ansprechen.

Datenschutz

Nach der Mittagspause stand das Thema Datenschutz und Bildrechte auf dem Plan. Hierfür konnten wir für beide Themen den Medienfachberater Lambert Zumbrägel vom Bezirksjugendring Unterfranken als Referent gewinnen.

Er eröffnete seine Präsentation mit: „Datenschutz ist ein Grundrecht, aber keiner kann es erklären, warum es wichtig ist in einer digitalen Welt“

Aus diesem Grund hatte er sich über unsere Anfrage zum Thema Datenschutz sehr gefreut, denn es sei ihm wichtig aufzuklären und für Fragen da zu sein.

Er stellte uns die wichtigsten Punkte der Datenschutz-Grundverordnung vor und ging darauf ein, was es für die Jugendarbeit in der Feuerwehr bedeutet und worauf vermehrt geachtet werden muss. Es bedeutet Aufklärung und auch wissen, wozu welche Daten gebraucht, wo sie dokumentiert und wie gespeichert werden – alles „unrelevante“ soll/muss nicht abgefragt werden. Für die Unterstützung brachte er die Arbeitshilfe „Datenschutz im Jugendring“ vom Bayrischen Jugendring mit, die er an alle austeilte.

Herr Zumbrägel beendete seine Präsentation: „Diese Folien löschen sich automatisch nach dem lesen und sind im Internet für immer gespeichert!“

Bildrechte

Lambert Zumbrägel nahm sich die Zeit, um alle aufkommenden Fragen zu beantworten, da er der Meinung war, dass sehr vieles schon bekannt ist, jedoch sich meist irgendwelche Mythen und Gerüchte mehr in den Köpfen halten, als das, was wirklich ist. In der restlichen verbleibenden Zeit ging er auf die CC-Lizensen ein und zeigte auf, worauf zu achten ist. Auch hierfür gab es ein Handout zur Mitnahme

Nach einer Feedbackrunde, in dem für das kommende Jahr verschiedene Themenwünsche angesprochen wurden, beendete Kreisjugendwart Joao Lopes meira die Weiterbildung.

Die gesamte Kreisjugendleitung bedankt sich an dieser Stelle nochmals bei allen Referenten sowie bei allen Teilnehmern.

Text und Bilder: Kreisfeuerwehrjugend

60 Jahre Jugendfeuerwehr Klingenberg

Staatsministerin Judith Gerlach Schirmherrin

Mit einer Feierstunde am Freitag, den 15. März startete die Jugendfeuerwehr in ihr Jubiläumsjahr „60 Jahre Jugendfeuerwehr Klingenberg“. Damit ist sie die zweitälteste Jugendfeuerwehr im Landkreis Miltenberg nach der Jugendfeuerwehr Mömlingen.

Die Bayerische Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, hatte hierfür die Schirmherrschaft übernommen. Sie betonte in ihrer Festansprache, dass eine Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr weit über das Motto retten-löschen-bergen-schützen hinaus geht. Denn in der Jugendfeuerwehr lernen die Kinder und Jugendlichen auch, was es heißt, eben im Team zusammen zu arbeiten und sich aufeinander verlassen zu können. Das sei in Klingenberg voll gelungen.

Als einige Wochen zuvor die Zusage aus München eintraf, herrschte helle Freude bei den Klingenberger Floriansjüngern. Jugendwart Christian Becker verkündete die gute Nachricht seinen Jugendlichen beim wöchentlichen Übungsabend. Die Feuerwehranwärter waren sehr davon beeindruckt, dass ein Mitglied des Bayerischen Kabinetts für ihr Fest die Schirmherrschaft übernommen hat. Hatten sie doch bei den Seminaren zur politischen Bildung im Rahmen der U18-Wahl im Oktober letzten Jahres anlässlich der Landtagswahl gelernt, welche Bedeutung die Bayerische Staatsregierung hat. Beim Neujahrsempfang der Stadt Klingenberg a.Main trafen die Führungskräfte der Feuerwehr Klingenberg die Staatsministerin.

Zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung in das stilvoll dekorierte Pfarrheim gefolgt. Darunter Stellvertretender Landrat Thomas Zöller, Bürgermeister Ralf Reichwein und einige Stadträte, Kreisbrandinspektor Johannes Becker, Kreisbrandmeister Thomas Zimmermann und Kreisjugendwart Joao Lopes Meira.

Jugendwart Christian Becker hob in seiner Begrüßungsrede hervor, dass es eine besondere Ehre und Freude sei,

dass die Staatsministerin die Schirmherrschaft über das Jubiläum übernommen habe.

Jugendsprecher Maximilian Rottmann stellte sehr souverän die Jugendlichen vor, der mit seinen 16 Jahren die Aufgabe so bravorös meisterte, als hätte er nie etwas anderes gemacht. Dabei hatte er für jeden Einzelnen eine aussagekräftige Beschreibung parat. Er schloss mit den Worten: „Sie sehen, meine Damen und Herren, wir sind eine lustige Truppe und werden unserem Motto gerecht, das da lautet: Jugendfeuerwehr Klingenberg – ein starkes Team“.

Danach waren der stellvertretende Landrat Thomas Zöller, Bürgermeister Ralf Reichwein und Kreisbrandinspektor Johannes Becker als Vertreter des verhinderten Kreisbrandrates Meinrad Lebold mit ihren Grußworten an der Reihe.

Kreisbrandinspektor Johannes Becker gratulierte im Namen der Kreisbrandinspektion Miltenberg und lobte das großartige Engagement der Jugendfeuerwehr.

Schriftführer Reinhard Simon führte in seinem Rückblick aus, dass der damalige Löschmeister und spätere Kommandant Hans Meik im Jahr 1959 erstmals Jugendliche in die Feuerwehr geholt habe. Von den zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen hob er besonders die U18-Landtagswahl im letzten Jahr hervor. Staatsministerin Judith Gerlach sagte in ihrer Festansprache, dass es bei der Jugendfeuerwehr nicht nur um die Feuerwehraufgaben gehe, sondern auch darum, dass die Jugendlichen Teamarbeit, Kameradschaft und Gemeinschaftssinn kennenlernen würden und was es bedeute, wenn man sich aufeinander verlassen könne. Dafür sei die Jugendfeuerwehr Klingenberg bestes Beispiel, wie man bei der Vorstellung gehört habe.

Kommandantin Silvia Wüst und Jugendleiter Christian Becker ehrten die beiden Gründungsmitglieder Hubert Mantel und Hansgeorg Meik und überreichten ein Weinpräsent.

Die Feierstunde wurde vom Salonorchester des Musikvereins Klingenberg unter Leitung von Klaus Gernhart mit ausgewählten Musikstücken professionell umrahmt. Reinhard Simon

V. l. n. r.: stellv. Vorsitzender Alexander Arnold, Vorsitzender Edwin Thiel, Staatsministerin Judith Gerlach, Kommandantin Silvia Wüst, Jugendwart Christian Becker

Kinder- und Jugendwettspiele

Teamgeist und Feuerwehrwissen unter Beweis gestellt

Aus Anlass ihres 60-jährigen Bestehens veranstaltete die Jugendfeuerwehr Klingenberg am Samstag, 25. Mai 2019 Wettspiele für die Kinder- und Jugendfeuerwehren im Landkreis Miltenberg. 30 Mannschaften waren am Start, davon 14 Kinder- und 16 Jugendfeuerwehren. An acht Wettspielstationen mussten die Mannschaften ihre Teamfähigkeit, ihre Geschicklichkeit und ihr feuerwehrtechnisches Wissen unter Beweis stellen.
So zum Beispiel beim Armaturenpuzzle, bei dem verschiedene Feuerwehrarmaturen mit verbundenen Augen zusammengebaut werden mussten.

Weitere Spiele waren:
Schlauchflechten,

Gummistiefel-Zielwurf,

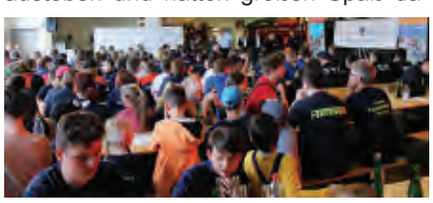
Glückspfennigspiel, Dachrinnenspiel,

Leitergolf, Schraubenspiel und

der Kistenlauf.

An jeder Station achteten zwei Schiedsrichter darauf, dass die Spielregeln eingehalten wurden und ermittelten die erreichte Punktzahl. Die Spielstationen waren im ganzen Stadtgebiet verteilt.

Die erste Station war am Feuerwehrhaus, von dort ging es an den Main an den sogenannten „Entenplatz“ und von dort über den Radweg auf dem Damm in den Schulhof und über den Winzerfestplatz in die Schlucht.
Die Siegerehrung wurde am Feuerwehrhaus durchgeführt, in dem abends dann auch die große Discoparty „Burning Fire Station“ mit DJ Boris Englert stattfand. Dabei konnten sich die Jugendlichen beim Tanzen zu den aktuellen Charthits und zu ihren Wunschsongs so richtig austoben und hatten großen Spaß da-



bei.
Bei den Kinderfeuerwehren wurde das Team Laudenbach 2 Erster, gefolgt von der Mannschaft Großwallstadt auf dem zweiten und Laudenbach 1 auf dem dritten Platz.
Bei den Jugendfeuerwehren belegte die Mannschaft Röllbach 2 den ersten, Trennfurt den zweiten und Miltenberg 4 den dritten Platz. Die Siegerehrung nahmen der stellvertretender Landrat Thorsten Meyerer, Kreisbrandrat Meinrad Lebold, 2. Bürgermeister Udo Ackermann, Kreisjugendwart Joa Meira, Kommandantin Silvia Wüst und Jugendwart Christian Becker vor.
DJ Boris Englert lieferte bereits am Nachmittag die musikalische Umrahmung der Siegerehrung und bot einen kleinen Vorgeschmack auf die Abendveranstaltung. Nach der Siegerehrung konnte sich jeder Teilnehmer von der auf einer langen Tischreihe aufgebauten Auswahl an kleinen Geschenken eines aussuchen.
Reinhard Simon FF Klingenberg

Bei der Siegerehrung v. l. n. r.: Kommandantin Silvia Wüst, Kreisbrandrat Meinrad Lebold, stellv. Landrat Thorsten Meyerer, 2. Bürgermeister Udo Ackermann, stellv. Jugendwart Alexander Kuhn, Jugendwart Christian Becker und Kreisjugendfeuerwehrwart Joao Lopes Meira.

Ehrenzeichen in Silber der Jugendfeuerwehr Bayern
Hohe Auszeichnung für Silvia Wüst & Christian Becker

Der Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. zeichnete Kommandantin Silvia Wüst und Jugendwart Christian Becker mit der Ehrennadel in Silber der Jugendfeuerwehr Bayern aus und würdigte damit die Verdienste um den Aufbau und die Förderung der Jugendfeuerwehren in Bayern.

Im Rahmen der Siegerehrung bei den Kinder- und Jugendwettspielen der Jugendfeuerwehr Klingenberg am 25. Juni wurden die Ehrenzeichen von Stellvertretendem Landrat Thorsten Meyerer und Kreisbrandrat Meinrad Lebold überreicht.

Thorsten Meyerer würdigte in seiner Laudatio die großen Verdienste der Kommandantin und des Jugendwartes um die Nachwuchsförderung für die Freiwillige Feuerwehr Klingenberg.

Im Jahr 2010 gründete Silvia Wüst die Kinderfeuerwehr „Minis“ für Kinder ab sechs Jahren, die zurzeit aus 14 Kindern besteht. Inzwischen gibt es in der Einsatzabteilung der Feuerwehr Klingenberg einige Aktive, die bei den Minis angefangen haben und nach ihrer Zeit bei der Jugendfeuerwehr mit 18 Jahren in den aktiven Dienst wechselten. Die „Minis“ unter der Leitung von Nicole Wüst können im nächsten Jahr ihr 10jähriges Bestehen feiern. Christian Becker ist seit 2010 Jugendwart. Unter seiner Leitung konnte die Jugendfeuerwehr weiter ausgebaut werden und besteht heute aus sieben Jugendlichen. Hinzu kommen noch sechs Jugendliche in der Vorgruppe. Für Christian Becker ist es wichtig, neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung auch abwechslungsreiche weitere Aktivitäten zu bieten, wie zum Beispiel Ausflüge zum Weltcup-Skispringen in Willingen oder nach München in die Allianz-Arena. Den Ausschlag für die Auszeichnung, von der die Gehrten vorher nichts wussten, gab Vorsitzender Edwin Thiel, der die Ehrung unter ausführlicher Beschreibung der Verdineste und Leistungen beim Landesfeuerwehrverband beantragte.

V. l. n. r.: Kreisbrandrat Meinrad Lebold, Kommandantin Silvia Wüst, Jugendwart Christian Becker und Kreisjugendfeuerwehrwart Joao Lopes Meira

Erlenbach gründet Kinderfeuerwehr

Am Sonntag, den 2. Juni 2019 wurde im Rahmen eines Feuerwehr-Erlebnistages die Kinderfeuerwehr Erlenbach durch Bürgermeister Michael Berninger und Kommandant Carsten Breunig feierlich gegründet.

Die aktuell 5 Mädchen und 16 Jungs erhielten zur Gründung „ihrer“ Kinderfeuerwehr ein tolles Feuerwehr-Maskottchen geschenkt – und haben ihn gleich „Willi“ getauft. Anschließend wurden alle noch mit schönen Kinderfeuerwehr-T-Shirts überrascht, die für die gemeinsamen Treffen und Veranstaltungsbesuche ein tolles Bild abgeben.

Alle zwei Wochen trifft sich die Kinderfeuerwehr für 1,5 Stunden unter der Leitung von Isabell Reißig und Annika Breunig (Bild rechts von links), um gemeinsam Feuerwehr zu erleben, zu basteln und zu spielen. So wurde schon fleißig das Notruf-Absetzen geübt und die Strahlrohre und Schläuche wurden bei dem warmen Wetter ausgiebig „getestet“. Auch wurden schon alle Fahrzeuge besichtigt und gemeinsam eine Gruppenordnung erstellt, an die sich alle halten.

Kreisjugendzeltlager in Obernburg

Nachdem die Kreisjugendleitung in 2017, damals noch unter Kilian Hein, beschlossen hatte, wieder ein Kreisjugendzeltlager einzuführen, wurde ein Turnus von zwei Jahren festgelegt. So fand vom 20. bis 23. Juni 2019 in Obernburg wieder ein Kreisjugendzeltlager statt. Die Örtlichkeit war uns freundlicherweise auf einem Privatgrundstück in der Nähe der Grund- und Hauptschule kostenfrei zur Verfügung gestellt worden.

Die überwiegende Anzahl der Jugendfeuerwehren hatte das Angebot angenommen, die Zelte schon am Vorabend aufzubauen, sodass nach der Anreise ab 9 Uhr am Donnerstag, dem 20. Juni die Zelte ohne großen Aufwand bezogen werden konnten. Mit der eigenen Unterschrift und dem Aushändigen eines Armbändchens war die Anmeldung erfolgt und das Abenteuer Zeltlager 2019 konnte beginnen.

Zum ersten Mittagessen stand Spaghetti Bolognese auf dem Speiseplan. Gut gestärkt und mit bester Laune ging es in den Nachmittag: Lagergelände und Umgebung erkunden, Zeltnachbarn „inspizieren“ und erste Kontakte knüpfen. Dabei blieb genug Zeit, nötige Vorbereitungen für den am nächsten Tag anstehenden Gaudi-Abend zu tätigen.

Um 17.30 Uhr war eigentlich das Lagerfoto geplant, jedoch machte uns das wechselhafte Wetter einen Strich durch die Rechnung – es begann zu regnen! Doch das machte den Jugendlichen und Betreuern nichts aus und so wurde mit einigen dirigistischen Maßnahmen des Kreisjugendwartes Joao Lopes Meira das Foto erfolgreich absolviert.

Anschließend fand der Lagergottesdienst in der neben dem Zeltplatz stehenden Wendelinus-Kapelle statt. Da leider nicht alle 181 Teilnehmer dort Platz fanden, standen viele vor der Tür und holten sich so den Segen für die kommenden Tage ab. Nach dem Gottesdienst gab es zum Abendessen Leberkäse mit Bratkartoffeln und für die Vegetarier Gemüsebratlinge.

Durch das wechselhafte Wetter mit Gewittereinlage wurde für alle Fälle ein Notfallplan und auch ein Evakuierungsplan durchgesprochen. Denn sicher ist sicher! Zum Glück wurden sie nicht gebraucht!!

Durch den Regen und die (mehrfachen) Rückmeldungen der ILS Untermain, dass ein Unwetter aufzieht, wurde die geplante Nachtwanderung zeitlich nach hinten verschoben. Aufgrund des einsetzenden heftigen Regens, der den Boden rutschig und matschig werden ließ, konnte jede Jugendgruppe selbst entscheiden, ob sie teilnehmen wollte oder nicht. Ein Großteil nahm aber teil und die Zurückgebliebenen übernahmen die Zeltlagerwache.

Nach der nassen Nachtwanderung gab es noch einen kleinen Imbiss, danach war es jedem freigestellt, ob er sich nochmals ans Lagerfeuer setzten oder in den Schlafsack kriechen will.

Am nächsten Tag stand nach dem umfangreichen Frühstück die Lagerolympiade auf dem Programm.

Neun Wettspiele mit unterschiedlichen Schwerpunkten waren zu absolvieren. Bei manchen Aufgaben standen Schnelligkeit und Geschicklichkeit im Vordergrund wie z. B. bei „Fang den Schwamm“

oder bei dem „Krankentragen-Parcour“. Bei anderen Spielen waren Interpretation und Wissen angesagt, wie beim „Montagsmaler“ oder beim „Armaturen raten mit den Füßen“. Alle Jugendlichen waren mit viel Elan, guter Laune und Spaß bei der Sache – selbst die Unterbrechung für das Mittagessen sorgte für keinen Stimmungsabbruch. Nach dem Aufräumen und Duschen wurden die letzten Vorbereitungen für den Gaudi Abend getroffen, der nach dem Abendessen anstand.

Nach dem Abendessen lief das Abendprogramm! Jede Jugendgruppe hatte sich vorbereitet und etwas mitgebracht.

Die Moderatoren Joao Meira und Alison Wölfelschneider führten durch den Abend. Die Juroren Martin Spilger, Wolfgang Schmitt und der Küchenchef des Zeltlagers Stefan Breunig bewerteten jeden Beitrag professionell.

An verschiedenen und interessanten Beiträgen gab es viele. Da war zum einen das „Dschungelcamp vor Ort“, das zur leckeren Verköstigung einlud, zum anderen gab es „Herzblatt“, in dem unser Kreisjugendwart seine neue große Liebe fürs Leben gefunden hat. Für Abwechslung war mit Tanz und Musik ebenfalls gesorgt. Selbst für die Verpflegung war sich Hauke Muders nicht zu schade und

backte mit Unterstützung seiner Tochter fleißig Crepes. Hierfür wurden u.a. 7 kg Mehl und 108 Eier verwendet.
Nach dem erfolgreichen und lustigen Abend waren doch alle ziemlich müde und krabbelten in die Schlafsäcke, da es dann doch sehr spät geworden war.
Der vorletzte Tag begann wieder mit einem guten Frühstück als Grundlage für die bevorstehende Ortsrally. Es ging durch ganz Obernburg - und wer sich vorher nicht alle Fragen und den Lageplan angeschaut hatte, musste den doppelten oder gar dreifachen Weg laufen. Dadurch zog es sich bei einigen Gruppen hin, bis sie wieder am Zeltplatz ankamen – trotz Fahrdienst ab dem Feuerwehrhaus – es wurde keiner vergessen und alle versammelten sich hungrig zum Mittagessen bei Chili con carne mit Baguette. Anschließend startete der Besuchernachmittag, bei dem einige Kommandanten und Eltern vorbei schauten. Die Zeit wurde benutzt, um eine kühle Erfrischung im Lagerpool zu genießen oder die entstanden Kontakte zu vertiefen.
Am Abend stand die Siegerehrung für Lagerolympiade, Gaudi Abend und Ortsrally an. Die Ortsrally und der Gaudi Abend flossen in eine gemeinsame Wertung.
Hier waren folgende Platzierungen zu vermelden:
1. Platz - Feuerwehr Obernburg
2. Platz – Feuerwehr Bürgstadt
3. Platz – Feuerwehr Roßbach
bei der Lagerolympiade siegten:
1. Platz JF Bürgstadt
2. Platz Röllbach 2
3. Platz Röllbach 1.
Nach einer kurzen Umbauphase wurde das unvermeidliche Lagergericht abgehalten.
Richter, Verteidiger, Staatsanwalt und Henker liefen in langen schwarzen Roben begleitet von den Klängen von AC/DC ein. „Richter“ Martin Spilger trug sein Richterbuch und mit ernster Miene nahm er seinen Platz ein. Der Staatsanwalt

nahm ebenfalls mit ernster Miene neben dem Richter Platz. Der Verteidiger Erich Reis war sich der Aufgabe bewusst, die auf ihn zukommt und nahm ebenfalls Platz. Als Henker und Vollstrecker fungierte Stefan Kissel.

„Chefkoch“ Stephan Breunig (links) unterstützt durch Lothar Kissel

Während der Zeltlagerzeit gab es insgesamt neun Vergehen, die angeklagt wurden:
1. Allgemeine Vergesslichkeit wurde bestraft mit Auswendig Lernen der Lagerordnung.
2. Nicht ordnungsgemäßes Untersuchen des Badewassers wurde bestraft mit Trinken der letzten Wasserprobe.
3. Auf nicht ordnungsgemäß durchgeführten Sanitärdienst in den Toiletten folgte durch Verurteilung die Übernahme des letzten Sanitätsdienstes am WC (→ entstand durch ein Versprecher des Richters)
4. „Einsames“ Pudding Essen bevor die Jugendgruppe dran kam, wurde verurteilt zum Vertilgen der Spezialität des Hauses bestehend aus Schoko-Pudding vermengt mit Mayonnaise, Pommes-Gewürz und Salz. Für die feine Note sorgte die Gurkenbrühe, garniert mit Pommes-Stücken und Käse.
Nach den Urteilsverkündungen war es Zeit für die Lagerfeuerrunde. Am Lagerfeuer wurde der letzte Abend genossen und alles Revue passieren lassen – es wurde viel gelacht, gesungen und geredet.
Als Fazit läßt sich festhalten, dass es alles im allem sehr abwechslungsreiche Tage mit sehr wechselhaften Wetter waren. Es gab lustige Zeiten, aber auch anstrengende und intensive Abschnitte.
Wir, die Leitung der Kreisjugendfeuerwehr, bedanken uns bei allen, die uns tatkräftig unterstützt haben:
• dem Orga-Team der FF Obernburg für die tolle Organisation und Vorbereitung
• unserem Küchenchef Stefan Breunig für die leckere Verpflegung
• allen Jugendwarten und Betreuern, die sich die Zeit genommen haben, mit Ihren Jugendgruppen teilzunehmen.

Wir denken ständig übers Pumpen nach.

Mit unseren Flanschverbindungen sorgen wir dafür, dass die Petrochemie nicht ins Schwitzen kommt. Wenn auch du in jeder Situation einen kühlen Kopf bewahrst, dann bist du bei uns richtig.

Innovationsprojekte geboten – WIKA sucht neugierige Kollegen.
Wir sind spezialisiert auf Druck, Temperatur-, Durchfluss-, Kraft-, und Füllstandsmesstechnik. In diesem Bereich sind wir nicht nur Spitze, sondern auch Weltmarktführer. Wenn Sie sich für diese Themen begeistern können, sollten wir uns kennenlernen. Mehr unter **www.wika.de/karriere**

WIKA
Part of your business

Gefahrgutunfall bei Reparaturarbeiten

Übungsszenario in der ehem. Nato-Kaserne Mainbullau

Zur diesjährigen Gefahrgutübung im südlichen Landkreis sahen sich die Feuerwehren aus Miltenberg, Großheubach und Bürgstadt am Montag, den 15. Oktober 2018 einem komplexen Szenario gegenübergestellt. In einem chemischen Betrieb auf dem Kasernengelände kam es zu einer Leckage an einer Natronlauge führenden Rohrinstallation.
Bei Reparaturarbeiten durch Betriebsangehörige kam es zu einem Folgeunfall, bei dem ein auf einem Anhänger stehender IBC Behälter beschädigt wurde. Der IBC war mit 85% Phosphorsäure gefüllt. Beim Zusammentreffen der beiden ätzenden Stoffe kam es zu einer heftigen Reaktion mit großer Dampfentwicklung. Ein Mitarbeiter konnte die Räumlichkeiten noch rechtzeitig verlassen und einen Notruf absetzen. Ein zweiter Mitarbeiter wurde im Gebäude vermisst.
Die Feuerwehren aus Miltenberg und Großheubach trafen zeitgleich am Scha-

densort ein und schickten nach erster Lageerkundung einen Angriffstrupp unter PA zur Personenrettung vor.

Der ersteintreffende Führungsdienstgrad Stefan Poth sorgte für eine sinnvolle

Raumordnung und ordnete aufgrund der fortgeschrittenen Dämmerung Beleuchtungsmaßnahmen an. Nachdem der erste Angriffstrupp die vermisste Person gehunfähig, aber bei Bewusstsein aus dem Gebäude gerettet hatte, ging er erneut zur weiteren Erkundung vor. Zwischenzeitlich traf die FF Bürgstadt am Übungsort ein und begann umgehend mit dem Aufbau eines qualifizierten Dekonplatzes und dem Bereitstellen von zwei Trupps unter CSA.

Nach dem Eintreffen von KBI Muders übernahm er die Einsatzleitung und begann sofort mit der Bildung von Einsatzabschnitten. Der zurückkehrende erste Angriffstrupp übermittelte weitere Informationen bezüglich der austretenden Stoffe und des Schadensbildes.

Nach kurzer Rücksprache mit einem Fachberater war für die Einsatzleitung klar, dass beide Stoffe heftig miteinander reagierten, aber als Reaktionsprodukte „nur“ Wasserdampf und Phosphatdünger entstehen.
So kamen die beiden CSA-Trupp zum

Einsatz, die die austretenden Stoffe in Wannen auffingen, um eine weitere Reaktion durch Vermischung zu verhindern. Diese Maßnahme hatte Dampffreiheit zur Folge, was wiederum die eingeleiteten Abdichtmaßnahmen enorm erleichterte. Nach erfolgreicher Abdichtung der beiden Leckagen und der Dekontamination der CSA-Träger in der Dekon-Dusche wurde gegen 20:30h Übungsende befohlen. Die mitgereisten Kameraden aus Erlenbach sahen sich als Messleitkomponente mit einer etwas schwierigeren Aufgabenstellung konfrontiert.

Es wurde auf dem Kasernengelände ein Brand einer Netzersatzanlage angenommen, bei dem auch ca. 100kg Li-Ionen Akkus betroffen waren. Aufgabe war es, die ungefähre Freisetzung von Flußsäure zu bestimmen und darauf aufbauend eine Ausbreitungsprognose zu errechnen sowie Messpunkten festzulegen.
Zum Vorteil gereichte es der MLK, dass die Kaserne eher abgeschieden liegt und es keine Sonderobjekte im errechneten Ausbreitungsbereich gibt. Nachteilig zeigte sich das nicht vorhandene Mobilfunknetz. Nachdem die MLK alle gestellten Aufgaben abgearbeitet hatte, wurde auch hier Übungsende befohlen.

Ich danke allen Beteiligten für die rege Übungsteilnahme.
Für die Hilfe bei der Vorbereitung möchte ich mich besonders bei Matthias Rudolf und Joao Lopes Meira bedanken.
KBM Helge Killinger
Fotos: Martin Spilger

Neue Gasmesstechnik

Einweisung der Messgruppen

Im abgelaufenen Jahr 2018 wurde durch den Landkreis Miltenberg neue Gasmesstechnik in Form der bewährten Prüfröhrchen beschafft. Um im Bereich der ILS Untermain die Gasmesstechnik zu vereinheitlichen wurden Prüfröhrchensätze der Firma „Gastec“ gekauft. Diese Sätze lösen die bisherigen der Firma „Dräger“ ab. Die Messgruppen bei den Feuerwehren Miltenberg, Großheubach, Wörth und Obernburg erhielten Prüfröhrchensätze nach der VfdB-Richtlinie, die Feuerwehr Bürgstadt als GWG Standort erhielt den Satz nach GWG-Norm.

Am 25.02.2019 fanden sich Vertreter der vier Messgruppen, des GWG-Standortes und der Messleitkomponente im Gerätehaus Erlenbach ein, um eine Herstellerschulung auf das neue System zu erhalten. Herr Eckrich von der Firma Siegrist (Gastec-Vertretung in Deutschland) erläuterte in einer 2 stündigen Schulung die Gemeinsamkeiten und die

Unterschiede zwischen dem bisherigen und dem neuen System. Augenmerk lag auf der Handhabung der Prüfröhrchenpumpe und auf einsatztaktische Besonderheiten beim Messen mit Prüfröhrchen im Allgemeinen. Es wurden die verschiedenen Messbereiche der Röhrchen und die eventuell notwendigen Korrekturfaktoren für diverse Umwelteinflüsse erklärt. Pflege und Wartung der Pumpe waren genauso Bestandteil der Einweisung wie das korrekte Ablesen der Farbumschläge. Neben der Kompatibilität mit der Gasmesstechnik des Landkreises Aschaffenburg und der WF ICO zeichneten sich im Verlauf der Schulung weitere Vorteile des neuen Systems ab. So zeichnet sich das neue System mit einer schnelleren Messzeit, einer geringeren Hubzahl und einem größeren Messbereich pro Röhrchen im Vergleich zum bisherigen System aus. Im Zuge der Schulung wurde auch weiteres Informations-, und Dokumentationsmaterial an die anwesenden Kameraden ausgegeben. Am Ende des Abends blieb festzustellen, dass das neue System in der Handhabung ähnlich einfach ist wie das Bisherige, aber die oben genannten Vorteile für den Einsatz mitbringt.

Die Großereignisse des Jahres 2018 haben gezeigt, wie wichtig eine einfache, funktionierende und robuste Messtechnik im Feuerwehreinsatz ist.

Text und Bild: KBM Helge Killinger

Feuerwehr Kirchzell

Leistungsabzeichen im „Ausland“ abgelegt

Im abgelaufenen Jahr 2018 wurde durch Am 21. Juli 2018 legten zwei Gruppen der FF Kirchzell das Leitungsabzeichen Baden-Württemberg in Bronze ab. Ort der Abnahme war das Airfield in Heidelberg. Hier organisierte der Landesfeuerwehrverband einen großen Teil seines Landesfeuerwehrtags. Am Freitag und Samstag fanden auf dem Airfield nicht nur die Abnahmen des Leistungsabzeichen statt, es gab auch eine große Feuerwehrfachmesse mit über 90 Ausstellern, Fachvorträgen und Seminaren. Insgesamt wurden hier an beiden Tagen 15000 Besucher erwartet.

Zum Leistungsabzeichen war die FF Kirchzell die einzige Gruppe, die nicht aus Baden-Württemberg kamen. Die Idee zu der Teilnahme geht auf die Feuerwehr Osterburken zurück, die 2017 und 2018 die bayrischen Leistungsprüfungen in Kirchzell abgelegt hatte.

Der Unterschied zu den Leistungsabzeichen in Bayern ist groß. So muss bei diesem Abzeichen zusätzlich zu einem Löschaufbau auch eine Menschenrettung von einem Gerüst über tragbare Leitern durchgeführt werden.

Auch auf andere Details wird Wert gelegt, so darf man bei dieser Leistungsprüfung nicht rennen und der Gruppenführer oder Melder muss die Lagemeldungen an die Schiedsrichter abgeben. Die Vorbereitungen zu diesem Leistungsabzeichen übertrafen die zu einem bayrischen um mehr als das doppelte.

Insgesamt traten 35 Gruppen zu dieser Leistungsprüfung an. Die beiden Grup-

pen aus Kirchzell legten das Leistungsabzeichen einmal fehlerfrei und einmal mit einem kleinen Fehler ab.

Von der guten Leistung konnte sich auch Kreisbrandrat Meinrad Lebold überzeugen, der extra für die Abnahmen angereist war. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg freute sich über die Beteiligung aus dem Landkreis Miltenberg. Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen dankte der Feuerwehr Kirchzell persönlich auf der Bühne für Ihre Teilnahme und überreichte die Abzeichen. Das Leistungsabzeichen legten insgesamt 13 Feuerwehrleute aus Kirchzell ab: Stefan Frank, Sebastian Hemberger, Alexander Herkert, Markus Herkert, Felix Hess, Markus Pfefferkorn, Sandra Schäfer, Stefan Röcklein, Patrick Walter, Frederik Wörner, Kasimir Wörner, René Wörner und Volker Wörner. Die Teilnahme und Vorbereitungen wurden vom Patrick Walter organisiert.

Ein Dank geht an Thomas Link (FF Osterburken), Manfred Müller (FF Mudau), Stephan Farrenkopf (FF Kirchzell) für die Unterstützung bei der Vorbereitung, dem Turnverein Kirchzell für die Zurverfügungstellung des Übungsgeländes, der Firma Gero Wißmann für das Übungsgerüst, und natürlich allen Teilnehmern und Helfern, ohne die die erfolgreiche Abnahme nicht möglich gewesen wäre.

Gemeinschaftsübung CSA-Feuerwehren & Dekon-Zug

Auf Einladung von KBM Killinger trafen sich am Samstag, den 29. Juni 2019 der Dekon-Zug und die CSA-Feuerwehren des Landkreises auf dem Pausenhof des Hermann-Staudinger-Gymnasiums in Erlenbach/Main.

Was für den Schüler ein Ort der Erholung und Erfrischung ist, wurde für die CSA-Träger das genaue Gegenteil.

Für eine Gemeinschaftsübung aller CSA-Feuerwehren wurde ein AB-Übung der BF Hanau organisiert. Der AB Übung

erlaubt eine Vielzahl von Tankleckagen, Rohrdefekten und Undichtigkeiten nachzustellen. Jeder CSA-Feuerwehr wurde ein eigenes Szenario vorbereitet, welches sie in einem gewissen Zeitfenster abarbeiten musste. So konnte jede Feuerwehr ihre Fähigkeiten ohne große Zeitverluste unter Beweis stellen.

Punkt 08:00 Uhr wurde vom Dekon-Zug, bestehend aus Einheiten der FF Mömlingen und FF Eisenbach, die Dekon-Strecke aufgebaut. Nachdem die

Dekon-Dusche einsatzbereit war, wurde der Gruppenführer der FF Wörth in die Lage eingewiesen. Der erste CSA Trupp der FF Wörth und FF Miltenberg ging zur Erkundung an das Übungsobjekt vor und fand einen Rohrriss und Rohrabriss an einer Glycolleitung vor. Zuerst wurde das austretende Medium in einen Auf-

fangbehälter geleitet, bevor mit Hilfe von verschiedenen Dichtkissen die Leckagen abgedichtet wurden. Nachdem die „Arbeitsgemeinschaft“ aus Wörth und Miltenberg die Lage soweit im Griff hatten konnten die CSA-Träger an der Dekon-Stelle dekontaminiert werden. Die nächste Feuerwehr im Zeitplan, die FF Großwallstadt, durfte nach Einweisung des Gruppenführers in die Lage ein Szenario eines defekten Salpetersäuretanks abarbeiten. Es galt für die Kameraden aus der ehemaligen Handballhochburg ein Loch und eine Eckleckage abzudichten. Besonderes Augenmerk lag aufgrund des angenommenen Gefahrstoffs auf der Materialwahl und der Materialbeständigkeiten. Der GF wurde durch die Bedienmannschaft des GWG aus Bürgstadt fachkundig unterstützt. Nach Herstellen einer statischen Lage und Dekontamination der CSA-Kräfte sah sich die FF Bürgstadt mit demselben Tank, aber einer anderen Leckage konfrontiert. Ein an zwei Stellen undichter Flansch wurde durch die CSA-Kräfte der FF Bürgstadt erwartungsgemäß fachmännisch behandelt. Nachdem Auffangbecken vorgebracht wurden, wurde ein Edelstahlflansch angebracht und die undichte Schweißnaht mit einem Kunststoffkeil abgedichtet. Nach der Dekontamination ging es nahtlos mit der FF Collenberg weiter. Da das Szenario Rohriss/Rohrabriss dem Übungsleiter so gut gefiel, durften die Kameraden aus Collenberg sich an dem Anfangsszenario beweisen. Auch hier wurde nach dem ersten Auffangen des Gefahrstoffes mit Hilfe von verschiedenen Dichtkissen die Leckagen weitest gehend beseitigt. Nachdem auch die CSA-Träger der FF Collenberg ihr Ziel erreicht hatten und dekontaminiert waren, wurde gegen 12:00 Uhr Übungsende befohlen.

Wie bereits im Jahr 2015 schlug die Messleitkomponente der FF Erlenbach abseits vom CSA-Geschehen ihr Lager auf, um ein weiteres Szenario abzuarbeiten. Die Messleitkomponente setzte sich mit einer größeren Diesellache auf einer Asphaltfläche bei Temperaturen von 38°C im Schatten auseinander. Hier war es wichtig das MET®-Modell richtig anzuwenden und Temperatureinflüsse bei der Ausbreitungsberechnung zu berücksichtigen. Gewohnt souverän konnte die Mannschaft um Stefan Hofer den Übungsleiter beeindrucken, da nicht zuletzt Fehler in der Fachliteratur aufgedeckt wurden.

Die Übung verfolgte zwei Ziele. Das erste Ziel war die Beübung des Dekon-Zuges unter der Leitung der FF Mömlingen und die Dekontamination von vielen Einsatzkräften über einen längeren Zeitraum. So wurden in 3,5 Stunden 24 CSA-Träger dekontaminiert. Das Rotationsprinzip für die Dekon-Mannschaft funktionierte einwandfrei, kleinere Kritikpunkte wurden vor Ort besprochen. Das zweite Ziel war die fachgerechte Vornahme von Material aus dem GWG an einem unbekannten Übungsobjekt. Hier zeigten alle beteiligten Feuerwehren ihr Können und überzeugten durch praktikable Lösungen. Eine weitere Erkenntnis aus der Übung ist, dass unter bestimmten Wetterbedingungen, wie z.B. Hitze, die Einsatzzeiten der CSA-Träger zu beachten und gegebenenfalls einzuschränken sind.

Als Übungsbeobachter konnten KBI Johannes Becker, KBM Jürgen Dietz, KBM Thomas Zimmermann und KBM Albert Klug begrüßt werden. Bedanken möchte ich mich bei allen teilnehmenden Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, besonders bei Kilian Hein, Thomas Adrian und Jürgen Dietz für die Mithilfe vor, während und nach der Übung.

KBM-Gefahrgut Helge Killinger

Unangekündigte Alarmübung
stellt Feuerwehr und Klinik auf die Probe

Erlenbach. Am Dienstag, den 29. Januar 2019 fand in der Helios Klinik Erlenbach ein unangekündigter Übungseinsatz der Feuerwehren statt. Gegen 19:30 Uhr alarmierte die Integrierte Leitstelle Untermain die Feuerwehren Erlenbach, Mechenhard, Streit und die Drehleiter der Werkfeuerwehr ICO zur Helios Klinik Erlenbach, nachdem dort die automatische Brandmeldeanlage ausgelöst hat. Zuvor wurde die Station 2B mit Nebelmaschinen völlig verraucht, um die Übung möglichst realistisch nachzustellen. Insgesamt elf Erwachsene und Jugendliche wurden als Verletztendarsteller „versteckt“.

Klinikgeschäftsführer Sven Axt betont die Bedeutung solcher Übungen: „Wir wollen nichts dem Zufall überlassen. Im Ernstfall zählt jede Minute und es ist unsere Pflicht und unser persönlicher Anspruch, unsere Patienten in jeder Situation zu schützen.“

Unmittelbar nach seinem Eintreffen verschaffte sich 1. Kommandant und Einsatzleiter Carsten Breunig einen Überblick über die Lage. Das Pflegepersonal der Helios Klinik Erlenbach reagierte vorbildlich und hatte bereits einige Patienten in Sicherheit gebracht. Außerdem informierte es den Einsatzleiter über elf, teilweise nicht gehfähige Personen, die noch vermisst wurden. Sofort begannen zahlreiche Trupps unter Atemschutz die Station systematisch nach den Vermissten abzusuchen. Wärmebildkameras leisteten dabei wertvolle Hilfe, da sie trotz dichtem Rauch Menschen sichtbar machen. Sieben Menschen konnten auf diese Weise zügig gerettet werden, vier weitere wurden von außen über die Drehleiter in Sicherheit gebracht. Parallel zur Menschenrettung richteten weitere Feuerwehrleute eine zentrale Verletztensammelstelle im Erdgeschoss der Klinik ein. Dort wurden alle Geretteten registriert und vom Ärztlichen Direktor Dr. Siegfried Beller untersucht. Zwei Personen wurden zur weiteren Behandlung in die Notaufnahme gebracht.

Während der Rettungsmaßnahmen nahmen die Einsatzkräfte mit speziellen Hochleistungslüftern eine „taktische Belüftung“ der Fluchttreppenhäuser vor, um sie in jedem Falle rauchfrei zu halten. Zeitgleich wurde von einem weiteren Atemschutztrupp die Brandbekämpfung durchgeführt. Äußerst hilfreich war dabei die in der Klinik verbaute Steigleitung. Sie ermöglichte es der Feuerwehr, im Bereich des Haupteinganges Löschwasser einzuspeisen und ohne aufwändiges Verlegen von Schläuchen in den betroffenen Bereichen einzusetzen.

Bei der Abschlussbesprechung im Erlenbacher Feuerwehrhaus resümierte Kreisbrandmeister Thomas Zimmermann: „Alle Sicherheitseinrichtungen in der Klinik haben optimal funktioniert“. So haben beispielsweise automatische Rauchschutztüren und abgedichtete Kabelkanäle verhindert, dass sich der Rauch auf andere Stationen ausbreitet. Klinikgeschäftsführer Sven Axt dankte den Wehrleuten mit einer Vesper für die Übung und bot an, solche Einsatzszenarien in der Klinik regelhaft zu üben, um Abläufe und Taktik stetig zu verbessern.

Bericht: Alexander Monert (Pressewart FF Erlenbach) und Sandra Kern (Unternehmenskommunikation Helios Klinik).

Auf Bronze folgt Silber

Feuerwehr Kirchzell schafft nächste Stufe

Kirchzell/Osterburken. Nach der erfolgreichen Teilnahme am Leitungsabzeichen Baden-Württemberg in Bronze auf dem Landesfeuerwehrtag in Heidelberg 2018, legte eine Löschgruppe der Feuerwehr Kirchzell dieses Jahr auch die Stufe Silber ab.

Die Abnahme fand am Samstag, den 06. Jukli 2019 zentral für den Neckar-Odenwald-Kreis in Osterburken statt. Hier traten insgesamt 26 Gruppen zum Leistungsabzeichen an, darunter 5fünf Löschgruppen in Silber und vier in Gold. Kirchzell war hier die einzige nicht Baden-Württembergische Feuerwehr.

In Umfang und Anforderungen übertrifft das Leistungsabzeichen Baden-Württemberg in Silber die Bayrischen Leitungsabzeichen bei weitem. Das drückt sich vor allem in der Vorbereitungszeit aus. Hier übte jeder der 9 Feuerwehrfrauen und –männer mehr als 60 Stunden.

Die Leistungsprüfung besteht aus einer Löscheinsatz- und einer THL-Übung. Bei der Löschübung muss ein angenommener Brand im ersten Obergeschoss unter Atemschutz bekämpft werden. Die Wasserversorgung erfolgt aus einem Löschwasserbehälter. Diese Übung ist zeitlich besonders anspruchsvoll, denn in 4:40 Minuten muss ein Trupp unter Atemschutz mit Wasser am Strahlrohr im ersten Obergeschoss (Übungsgerüst) mit der Brandbekämpfung beginnen. Dazu muss sich in dieser Zeit ein Trupp mit Atemschutz ausrüsten, die Saugleitung zur Wasserentnahme muss gekuppelt und die Leiter gestellt werden. Auch die anschließende THL Übung ist anspruchsvoll, hier muss eine verletzte Person aus einem Fahrzeug gerettet und betreut werden.

Bei der Übergabe des Leitungsabzeichen, lobte Kreisbrandmeister Jörg Kirschenlohr die guten Leistungen aller Teilnehmer. Er freute sich vor allem darüber, dass die Kirchzeller Wehr aus dem Nachbarlandkreis den Aufwand auf sich genommen hatte, an diesem Leitungsabzeichen teilzunehmen. Das Leistungsabzeichen in Silber legten erfolgreich ab: Stefan Frank, Markus Herkert, Felix Hess, Markus Pfefferkorn, Sandra Schäfer, Patrick Walter, Frederik Wörner, Kasimir Wörner und Volker Wörner. Die Teilnahme und Vorbereitungen wurden vom Patrick Walter organisiert. Ein Dank geht an Thomas Link (FF Osterburken) und Manfred Müller (FF Mudau) für die Unterstützung bei der Vorbereitung, dem Markt Kirchzell für die Zurverfügungstellung des Übungsgeländes, der Firma Gero Wißmann für das Übungsgerüst, und natürlich allen Teilnehmern und Helfern ohne die eine erfolgreiche Abnahme nicht möglich gewesen wäre.

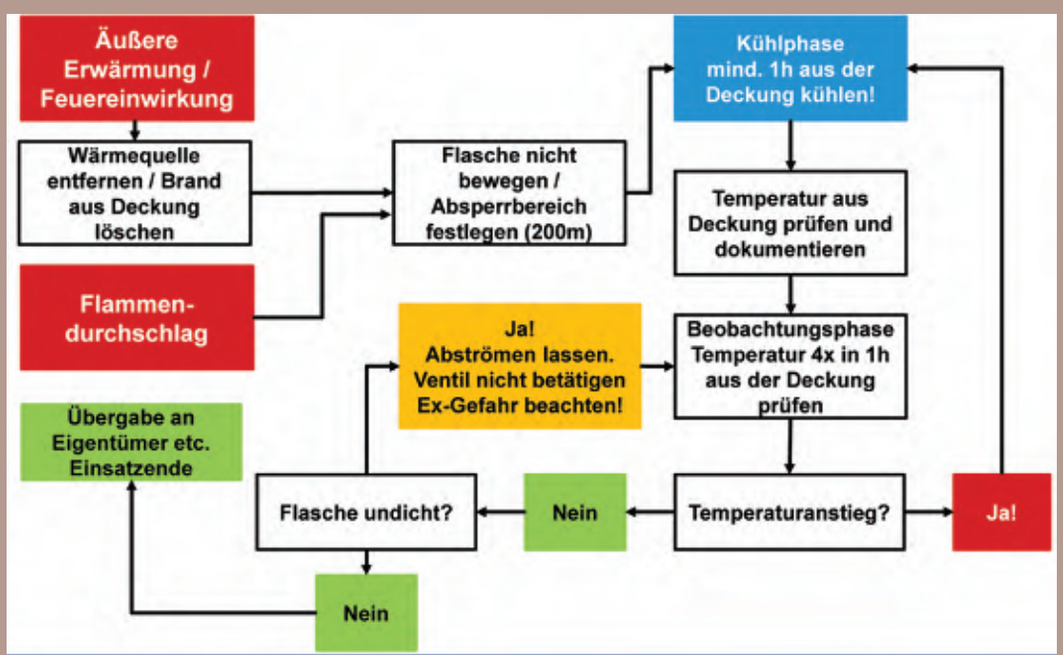
Bild oben v. l. n. r.: KBM Jörg Kirschenlohr, Kdt. Frank Schäfer, Sandra Schäfer, Markus Herkert, Patrick Walter, Stefan Frank, Markus Pfefferkorn, Frederik Wörner, Felix Hess, Volker Wörner, stellv. KBM Thomas Link

Fachinformationen

Umgang mit Acetylen- und Flüssiggasflaschen im Brandeinsatz

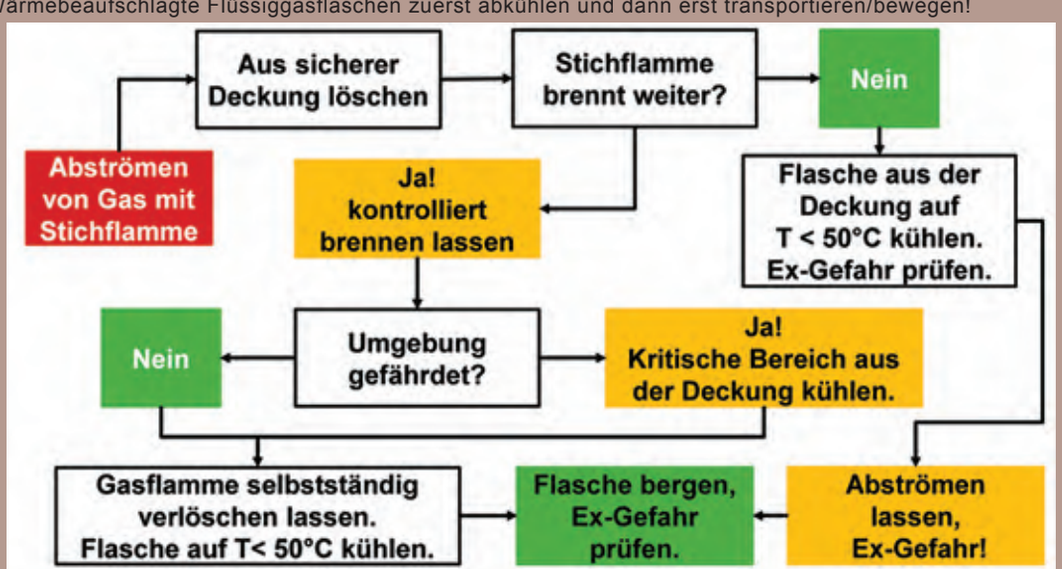
Acetylenflaschen **Quelle: DGUV Tim Pelzl**

- Brand-/wärmebeaufschlagte Acetylenflaschen können bersten!
- Es kann zu Fragment-Flugweiten von bis zu 200 m kommen! Gefahren- und Absperrbereiche lageabhängig beurteilen und festlegen!
- Löschen des Brandes und Kühlen der Druckgasflasche nur aus sicherer Deckung oder mit autonomem Wasserwerfer!
- Die Gefahr eines Berstens besteht auch nachdem keine Wärmequelle mehr vorhanden ist!
- Die Temperatur einer Acetylenflasche nur aus sicherer Deckung prüfen!
- Niemals eine noch warme/heiße Acetylenflasche bewegen!
- Eine Acetylenflasche ist erst sicher, wenn diese Umgebungstemperatur hat und eine Wiedererwärmung sicher ausgeschlossen werden kann!



Flüssiggasflaschen

- Brand-/wärmebeaufschlagte Flüssiggasflaschen können bersten!
- Es kann zu Fragmentwürfen von bis zu 260 m kommen! Gefahren- bzw. Absperrbereich lageabhängig beurteilen und festlegen!
- Löschen und Kühlen der Flüssiggasflaschen nur aus sicherer Deckung oder mit autonomem Wasserwerfer!
- Es besteht keine Gefahr des Berstens mehr, wenn die Wärmequelle entfernt und die Flüssiggasflaschen abgekühlt sind!
- Daher: Wärmebeaufschlagte Flüssiggasflaschen zuerst abkühlen und dann erst transportieren/bewegen!



Fachinformationen

Leuchtturm

Bei dem sog. „Leuchtturmprojekt“ sollen die Bürger/innen bei einem länger andauernden Stromausfall in ihrer jeweiligen Gemeinde eine Anlaufstelle haben, die mit Notstrom versorgt sind und bei der sie Auskünfte und ggfls. auch Hilfe in Notfällen erfahren.
Diese Anlaufstellen sollen in den jeweiligen Amtsblättern bekannt gemacht werden. Dies können z. B. Feuerwehrhäuser, Rathäuser oder Gemeindezentren sein.

Wohnungsöffnungen

Die Polizei fordert an = Amtshilfe!
- die Polizei trägt die Verantwortung über die Rechtmäßigkeit
- Die Feuerwehr trägt die Verantwortung für die technische Durchführung

Öffnet die Feuerwehr bei der Brandbekämpfung eine Wohnungstür und betritt die Wohnung, trägt die Feuerwehr die Verantwortung über die Rechtmäßigkeit und die technische Durchführung.

Sonderfall:
die Feuerwehr öffnet bei Lebensgefahr (abgesehen bei Brandgeschehen) eine Wohnung, so ist dies nach Art 13 VII GG rechtmäßig!

Meningokokken

Der Hinweis basiert auf einen Einsatz in Kleinwallstadt, bei dem auch Feuerwehreinsatzkräfte zur Unterstützung des Rettungsdienstes in Kontakt mit einem infizierten (toten) Patienten kamen.

Eine Meningokokken-Infektion ist eine schwere Krankheit, die innerhalb weniger Stunden lebensbedrohlich werden kann. Die Bakterien Neisseria meningitidis, auch Meningokokken genannt, verursachen meist eine eitrige Hirnhautentzündung, die sogenannte Meningitis, seltener eine Blutstrominfektion (Sepsis). In Deutschland kommen Meningokokken-Erkrankungen selten vor, im Jahr etwa 4 Fälle pro 1 Million Menschen. Meistens handelt es sich um Einzelfälle oder um kleine örtliche Häufungen, insbesondere in den Wintermonaten.
Am häufigsten werden Meningokokken als Tröpfcheninfektion übertragen. Die Bakterien befinden sich im Nasen-Rachen-Raum des Menschen. Sie gelangen beim Sprechen, Husten oder Niesen in kleinen Tröpfchen aus dem Nasen-Rachen-Raum in die Luft und können aus kurzer Entfernung eingeatmet werden.
Die Erreger können auch bei engem Kontakt mit Erkrankten als Schmierinfektion übertragen werden, zum Beispiel durch Berührung des Nasensekrets. Außerhalb des Körpers sterben die Bakterien schnell ab.
Erste Beschwerden zeigen sich 2 bis 10 Tage nach Ansteckung, in der Regel nach 3 bis 4 Tagen. Die Betroffenen sind bis zu 7 Tage vor Beginn der Krankheitszeichen ansteckend. 24 Stunden nach Beginn einer wirksamen Antibiotika-Therapie sind Erkrankte nicht mehr ansteckend.
Zur Vorsorge wird eine Antibiotika-Gabe so schnell wie möglich nach dem Kontakt empfohlen. Sinnvoll ist die Gabe noch bis zum 10. Tag nach dem Kontakt. So kann der Ausbruch der Erkrankung verhindert und die Übertragungsgefahr für andere vermindert werden.

Schaummittel

(siehe Leitfaden umweltschonender Einsatz von Feuerlöschschäumen)

Bei Einsätzen:
- Schaumkonzept notwendig
- Beachtung der Zumischraten
- Auf Fluorfreiheit achten
- Überprüfung der Zumischanlagen hinsichtlich Verwendung der vorhandenen Schaummittel
- Vermischen von Schaummitteln unterlassen
- Schaummittel mit niedriger Viskosität können bei eingebauten Schaumtanks beim Nachlaufen Probleme bereiten
- Bei Einsätzen genaue Dokumentation des Schaumeinsatzes; bei größeren Einsätzen evtl. Rückstellproben
- Kenntnisse in Abwasserentsorgung von Gewerbe- und Mischgebieten erforderlich - Trend geht zur Versickerung von Oberflächen- und Dachentwässerung direkt vor Ort im Untergrund, z. B. in Rigolen

Bei Übungen:
- grundsätzlich Abklärung mit dem Abwasserentsorger
- bei biologischen Klein- und Teichkläranlagen ist das Einleiten von Schaummitteln zu unterlassen, da die Bakterienkulturen zerstört werden können

Fachinformationen

Was man über Faserverbundstoffe wissen sollte

Wo sind Faserverbundstoffe verbaut?

-jedes Luftfahrzeug

-Windräder

-Lkw, Reisebusse, Pkw

-Sportartikel (z.B. Rennräder aus Karbonfasern)

-Rennwagen (z.B. Formel 1)

Wann werden Faserverbundstoffe gefährlich?

-bei Brüchen (scharfkantige Trümmer)

-bei Bränden mit hohen Temperaturen (freiwerdende Fasern <3µm)

-in der Verarbeitung (Arbeitssicherheit)

Gefährdungspotenziale bei Unfällen

Unfällen mit Bränden bei hohen Temperaturen (> 650°)

ausgehende Gefahr

-sind elektrisch leitend

-sind lungengängig

-dringen in die Haut ein

-setzen sich auf Kleidungen ab

-setzen sich an Fahrzeugen ab

-scharfkantige Trümmer

eintretende Gefährdung

-Ausfall/Einschränkung der Funktionen von Handy/Laptop/Kfz

-Entzündung der Lunge/Atemwege, Krebserregend

-Verletzung der Haut/Schleimhaut

-ohne Reinigung/Reinräume wird die Kontamination verschleppt

-Ausfall/Einschränkung der Funktionen von Rettungsfahrzeugen

-Verletzung der Haut, der Schutzkleidung

Welche Möglichkeiten des Selbstschutzes wird für Notdienstgruppen angeboten, die nicht direkt an der Unfallstelle tätig sind (z.B. Polizei, Rettungsdienstpersonal, usw.)

- Vollmaske
(z.B. Moldex Easy Lock)
+ Gasfilter ABEK2
+ Partikelfilter P3R

-Einmalhandschuhe
(z.B. KCL Dermatril P)
EN 420,EN 374,
AQL 0.65 Nitril

-Handschuhe
(z.B. Ferdy F Extraction)
Kat III EN 388
Abriebfestigkeit: 4
Schnittfestigkeit: 2
Weiterreißfestigkeit: 4
Stichfestigkeit: 3

-Schutzbrille Uvex Ultrasonic

-Schutzanzug Overall
(z.B. LeikaTechClassic)
Kat III Typ 5 und 6

-Mobiler
Winrichtungsanzeiger

-Faserbindemittel
mit Sprühpumpen

-Einmalmasken
(z.B. Moldex FFP 3RD Nr. 3405)
EN 149: 2001 und A1:2009

Foto: Internet

Personen beim Bergen von verbrannten Luftfahrzeugteilen

Vollmaske

Beschriftung der Overalls mit Namen

Handschuhe
Kat III EN 388

abgeklebter Übergang vom Overall zu den Stiefeln

Schutzanzug Overall
Kat III Typ 5 und 6

Verhaltensweise am Unfallort

1) Gefahrenbeurteilung durch Fachkraft für Arbeitssicherheit (FAS) durchführen lassen und großräumig absperren (Minimum 100m), dabei

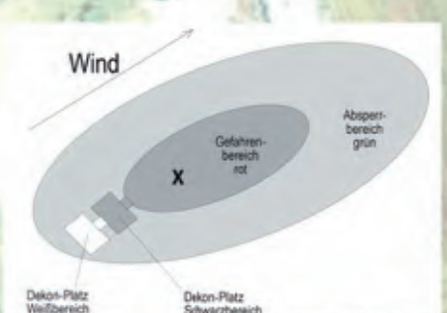
2) Windrichtung beachten, wenn vorhanden Windrichtungsanzeiger aufstellen

3) Falls möglich: Nur **einen** Zugang zur Unfallstelle einrichten

4) Sammelpunkt in ca. 100m (abhängig von der Gefährdungsbeurteilung) Entfernung einrichten

5) Dekontaminationsbereich 50m (Dusche, Ablegen von Kleidung, etc.) auch für Fahrzeuge anlegen und absperren

6) Spezialfirmen beauftragen mit:
- der Entsorgung der Trümmerreste
- auftragen von Bindemittel gegen giftige Stäube (verbrannte Fasern)



7) Alle Personen, die den Gefahrenbereich betreten, **müssen namentlich festgehalten werden.**

8) Informationen an Leitstelle weitergeben

Stand: Januar 2019

Flugsicherheit

© 2019 • General Flugsicherheit in der Bundeswehr

Jahrzehntelangen Hilfseinsatz mit Ehrenzeichen gewürdigt

Ehrenabend in Stadtprozelten.
Mit der Überreichung von staatlichen Feuerwehrehrenzeichen haben Landrat Jens Marco Scherf und Kreisbrandrat Meinrad Lebold am Freitagabend, den 09. November 2018 in der Stadthalle Stadtprozelten das jahrzehntelange Engagement von Feuerwehrleuten aus dem Landkreis Miltenberg honoriert.
Kreisbrandrat Lebold lobte den ehrenamtlichen Einsatz der Feuerwehrleute, die bereits an zahlreichen großen Einsätzen teilgenommen hätten. Das Ehrenzeichen sei Ausdruck der Wertschätzung durch den Freistaat, sagte er, darüber hinaus erhielten die 40 Jahre tätigen Aktiven einen Freiplatz im Feuerwehrerholungsheim in Bayerisch Gmain.
Der Kreisbrandrat zeigte sich stolz auf die Wehren, die etwa beim Sturm Fabienne oder jüngst bei den Bränden in Miltenberg und Elsenfeld/Rück sehr gute Arbeit geleistet hätten. Er lobte auch die kleinen Wehren, die bei Schadensereignissen in den Orten wichtige Anlaufstationen für ihre Bürgerinnen und Bürger seien. Die 77 Feuerwehren und vier Werkfeuerwehren im Landkreis würden aktuell von 2800 Feuerwehrdienstleistenden getragen, nannte Lebold einige statistische Details. Er freute, dass man dabei auf die Feuerwehrjugend bauen könne. Hier habe man die Zahl der Feuerwehranwärter stabil halten können. „Die Wehren sind eine wichtige Säule in der Gefahrenabwehr“, fasste der Kreisbrandrat zusammen.
Der Ehrenabend sei Zeichen des Danks für herausragenden beständigen Einsatz, stellte Landrat Jens Marco Scherf fest, aber man zeige damit auch, „wie wichtig und grundlegend Ihr Einsatz für das dauerhafte Wohlergehen der Bevölkerung ist.“ Die Bedeutung des Brand- und Katastrophenschutzes steige und werde anspruchsvoller, belegte der Landrat mit Blick auf die Klimaveränderung mit immer heftigeren Unwettern. Auch die unsicher werdende weltpolitische Lage berge die potenzielle Gefahr des Ausfalls kritischer Infrastruktur, so Scherf, der zudem die zunehmende Technisierung im stark industriell geprägten Landkreis Miltenberg als Herausforderung für die Wehren bezeichnete. Dabei solle die vom Kreistag beschlossene Brandschutzdienststelle Unterstützung bieten. Dem Kreistag sei die Bedeutung des überörtlichen Brand- und Katastrophenschutzes bewusst, belegte der Landrat mit Hinweis auf die im Jahr 2018 bereitgestellten 750.000 Euro für Investitionen. Der Kreistag habe darüber hinaus mit der Einführung der Bayerischen Ehrenamtskarte eine weitere Form der öffentlichen Anerkennung geschaffen. Alle ausgezeichneten Feuerwehrleute bekämen diese Auszeichnung, erklärte der Landrat. Wie zuvor der Kreisbrandrat hob Scherf die Bedeutung der Ehepartnerinnen und Ehepartner der Wehrleute heraus. Das Engagement in der Wehr könne man nicht ohne Unterstützung und Rückhalt des liebsten Menschen an seiner Seite über Jahrzehnte hinweg aufbringen, lobte Scherf. „Sie sind für den Landkreis und die Menschen, die darin leben, unverzichtbar“, stellte er fest.
Wie ihre Vorredner, ging auch Stadtprozeltens Bürgermeisterin Claudia Kappes auf die besondere Bedeutung des Ehrungstages, des 9. November, ein. An diesem Tag vor 80 Jahre habe Deutschland gebrannt, sagte sie im Hinblick auf die Pogromnacht, „damals hat aber niemand gelöscht.“ Die Seelen der Orte seien die darin lebenden Menschen, stellte Kappes fest und hob die vielen ehrenamtlich Tätigen hervor. Gerade die Feuerwehren seien durch viele Übungen, Schulungen und Einsätze äußerst professionell aufgestellt, lobte sie deren Einsatz.
Die Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Johannes Becker setzten in der Auszeichnungsfeier eine liebgewonnene Tradition fort und hielten für jeden Geehrten und jede Geehrte eine persönliche Laudatio.

Geehrt wurden für 25-jährige aktive Dienstzeit Toni Hegmann (Altenbuch), Rene Hefner (Eichenbühl), Joachim Schmitt (Eichenbühl-Heppdiel), Matthias Heimbücher (Eichenbühl-Windischbuchen), Stefan Kempf und Jörg Wonner (beide Großheubach), Arno Fertig (Kirchzell-Preunschen), Joachim Hanel (Klingenberg-Röllfeld), Dennis Behringer, Jochen Münkel, Diana Naun und Sebastian Paulus (alle Miltenberg-Mainbullau).
Das Bild zeigt sie mit Landrat jens Marco Scherf und KBI Hauke Muders (von links) und Kreisbrandrat Meinrad Lebold und KBI Johannes Becker (von rechts).

40 Jahre dabei sind: Karl-Georg Hirsch (Altenbuch), Erwin Motzel, Norbert Motzel und Peter Motzel (alle Collenberg), Burkhard Link, Jürgen Rauscher und Andreas Reinhart (alle Eichenbühl), Axel Kissinger (Eichenbühl-Heppdiel), Klaus Ballweg (Eichenbühl-Pfohlbach), Helmut Berberich (Eichenbühl-Windischbuchen), Harald Pfeifer und Alfred Wolf (beide Elsenfeld-Eichelsbach), Günter Allmann, Erich Frank und Andreas Hofner (alle Kirchzell), Lothar Herold und Dieter Salomon (beide Klingenberg-Trennfurt), Bernhard Stier (Miltenberg-Wenschdorf), Hans-Peter Weimer (Neunkirchen-Umpfenbach), Günter Blatz (Schneeberg-Zittenfelden). Das Bild zeigt sie mit Landrat jens Marco Scherf und KBI Hauke Muders (von links) und Kreisbrandrat Meinrad Lebold und KBI Johannes Becker (von rechts).

Die musikalische Umrahmung übernahm ebenfalls traditionell das „kommunale Gebläse“ unter Leitung von Thomas Köhler mit Wolfgang Büttner (zweiter Bürgermeister Elsenfeld), Andreas Fath (Bürgermeister Wörth), Otto Schmedding (Altbürgermeister Eichenbühl), Manfred Schüßler (Bürgermeister Hausen), Thomas Zöller (Stellvertreter des Landrats, Bürgermeister Mönchberg), Bernd Hofmann (Landratsamt), Joachim Bieber (Altbürgermeister Miltenberg) und Dieter Michler (ehemals Landratsamt).
Nach dem Singen des Bayernlieds und des Deutschlandlieds trafen sich alle Geehrten mit ihren Partnerinnen und Partnern sowie allen Ehrengäste bei einem Empfang.

Ehrenabend in Eschau/Sommerau

60 Feuerwehrleute haben beim Feuerwehr-Ehrenabend im Sommerauer Gemeinschaftshaus am Donnerstagabend staatliche Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold und Silber bekommen. Landrat Jens Marco Scherf und die Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Johannes Becker überreichten Urkunden und Nadeln.
Im vollbesetzten Gemeinschaftshaus bezeichnete Landrat Jens Marco Scherf es als persönliches Herzensanliegen, die wertvolle Arbeit der Feuerwehrleute in Form eines Ehrenabends zu würdigen.
Dieser Abend sei ein Zeichen der hohen Wertschätzung dem einzelnen Kameraden und der Kameradin gegenüber, dass diese sich seit 25 und 40 Jahren in den Dienst des Guten stellen. Der Ehrenabend sei aber auch ein Zeichen an die Öffentlichkeit, wie hoch dieses Engagement einzuschätzen sei. „Unter der 112 helfen Sie Jedem, egal ob es um Retten, Bergen, Löschen oder Schützen vor Gefahren geht“, lobte der Landrat die Geehrten, die mit ihren Partnerinnen und Partnern sowie den jeweiligen Ortsbürgermeistern nach Sommerau gekommen waren. Ohne den Rückhalt der Partnerinnen und Partner wäre das Ehrenamt, das zudem extrem hohe Anforderungen stellt, laut Scherf aber nicht möglich.
In den vielen Jahren aktiver Dienstzeit hätten sich die Geehrten großes Wissen durch ständige Aus- und Fortbildung erarbeitet und einen großen Erfahrungsschatz gesammelt, den sie in unzähligen Einsätzen und Hilfsmaßnahmen angewendet hätten.
Der Freistaat Bayern trage einen weiteren Teil bei, indem die für 40 Jahre aktiven Dienst Geehrten einen einwöchigen Aufenthalt im Feuerwehrerholungsheim Bayerisch Gmain bekommen. Der Kreisverband des Bayerischen Gemeindetags mit seinem Vorsitzenden Günther Oettinger spendiere auch den Partnerinnen und Partnern der Geehrten einen einwöchigen Aufenthalt inklusive eines Gutscheins über 100 Euro für Fahrtkosten. Dem Kreistag dankte Scherf für die Einführung der Bayerischen Ehrenamtskarte, so dass jeder zu Ehrende auch diese Karte in der unbefristet gültigen Goldversion bekommen könne. Diese Karte sei eine zusätzliche Anerkennung, sagte Scherf und dankte in diesem Zusammenhang dem Hauptsponsor, der Sparkasse Miltenberg-Obernburg. Die Feuerwehrleute seien „dauerhaft Vorbilder in unserer Gesellschaft“, stellte der Landrat heraus, „in ihrem Engagement gingen Freiheit und Verantwortung Hand in Hand.“
Nach einem kurzen Grußwort von Eschaus Bürgermeister Michael Günther, der die Feuerwehrleute für den Dienst am Nächsten lobte, moderierten Johannes Becker und Hauke Muders die Überreichung der Ehrenzeichen in Silber und Gold. Wie bei jeder Ehrung, stellten sie die Leistungen der Geehrten heraus und zeichneten deren Weg in der Feuerwehr nach, umrahmt von einigen Anekdoten.
Ebenfalls Tradition hat die musikalische Umrahmung der Feier: Das Kommunalgebläse unter Leitung von Bürgermeister Andreas Fath spielte mehrere Lieder, beginnend mit dem „Landkreis-Miltenberg-Marsch“. Im Ensemble spielten neben Fath die Bürgermeister Günther Winkler, Matthias Luxem, Manfred Schüßler und Rudi Schreck sowie Altbürgermeister Otto Schmedding, Wolfgang Büttner, Gerhard Rüth und Bernd Hofmann.

Geehrt wurden für 40 Jahre aktiven Dienst: Erich Weimer (Amorbach-Beuchen), Klaus Kemkemer (Amorbach-Boxbrunn), Joachim Hock (Collenberg), Udo Rüttiger (Eichenbühl-Riedern), Rudolf Bachmann (Eschau), Hartmut Zimmermann (Eschau-Hobbach), Bernd Flechsenhaar und Christian Rüttiger (beide Eschau-Wildensee), Gerhard Heist, Ulrike Seubert und Thomas Völker (alle Großwallstadt), Thomas Olt und Herbert Seitz (beide Leidersbach), Richard Kraus (Leidersbach-Volkersbrunn), Edgar Schneider (Miltenberg-Mainbullau), Giesela Büchler, Peter Heinrich, Edith Hofmann, Werner Knippel und Klemens Muth (alle Mömlingen), Jürgen Lebert (Niedernberg), Lothar Kissel (Obernburg), Martin Straub (Rüdenau), Albrecht Schneider (Schneeberg-Hambrunn), Thomas Herkert (Schneeberg), Alfons Grasmann und Karl Grasmann (beide Stadtprozelten-Neuenbuch), Rainer Breunig und Engelbert Wörner (beide Weilbach-Gönz), Josef Vornberger (Wörth).

Für 40-jährigen aktiven Dienst bei der Feuerwehr bekamen diese Feuerwehrleute das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold aus den Händen von Kreisbrandinspektor Hauke Muders (links) sowie Landrat Jens Marco Scherf (rechts) und Kreisbrandinspektor Johannes Becker (dritter von rechts).

Geehrt wurden für 25 Jahre aktiven Dienst: Thorsten Schwab (Altenbuch), Martin Lindemanns (Amorbach-Boxbrunn), Stefan Laßek (Collenberg), André Bachmann, Michael Frank, Achim Steffan und Sören Keim (alle Feuerwehr Eichenbühl), Stefan Ruff (Eichenbühl-Riedern), Matthias Zengel (Elsenfeld), Alexander Nebel (Elsenfeld-Rück-Schippach), Bernd Haas, Bernd Völker und Jörg Ziegler (alle Eschau), Michael Ackermann (Eschau-Sommerau), Patrick Franz, Thorsten Herrmann (beide Eschau-Wildensee), Stefan Rachor und Rainer Stegmann (alle Hausen), Frank Farrenkopf (Kirchzell-Ottorfszell), Christian Becker und Andreas Daum (beide Klingenberg), Florian Schüßler (Leidersbach), Ulrich Frey (Miltenberg-Monbrunn), Michael Dörr und Burkard Farrenkopf (beide Miltenberg-Wenschdorf), Markus Haas (Schneeberg-Hambrunn), Dietmar Halk (Stadtprozelten), Thomas Schüßler (Sulzbach).

Diese Feuerwehrleute erhielten aus den Händen von Kreisbrandinspektor Hauke Muders, Landrat Jens Marco Scherf (von links) und Kreisbrandinspektor Johannes Becker (rechts) Ehrenzeichen für 25-jährigen aktiven Dienst.

Funktionsdiagramme

KREISBRANDINSPEKTION MILTENBERG

Kreisbrandrat
Meinrad Lebold
MIL 1 - ÖEL

Fachberater EDV
Jürgen Affenzeller
MIL 1/1

KBM Funk
Christopher Braun
MIL 1/2

KBM - Atemschutz
Jürgen Dietz
MIL 1/3

KBM - Gefahrgut
Helge Killinger
MIL 1/4

KBM Ausbildung
Martin Spilger
MIL 1/5

KBM - Kreisjugendwart
Joao Lopes Meira
MIL 1/6

KBM - KatS
Wolfgang Schmitt
MIL 1/8

Bereich Süd
Kreisbrandinspektor
Hauke Muders
MIL 2 - ÖEL

Kreisbrandmeister
Matthias Berres
MIL 2/1

Kreisbrandmeister
Frank Schäfer
MIL 2/1

Kreisbrandmeister
Jürgen Schell
MIL 2/3

Kreisbrandmeister
Willi Lindner
MIL 2/4 - ÖEL

Bereich Nord
Kreisbrandinspektor
Johannes Becker
MIL 3 - ÖEL

Kreisbrandmeister
Jürgen Klement
MIL 3/1

Kreisbrandmeister
Thomas Zimmermann
MIL 3/2 - ÖEL

Kreisbrandmeister
Albert Klug
MIL 3/3

KREISFEUERWEHRVERBAND MILTENBERG

1. Vorsitzender:
Kreisbrandrat
Meinrad Lebold

Stellvertreter:
Kreisbrandinspektor
Hauke Muders

Kreisjugendfeuerwehrwart:
Kreisbrandmeister
Joao Lopez Meira
Stellverteter Süd:
Dominik Partsch
Stellvertreter Nord:
Marcel Schreiber

Kassier:
Kreisbrandinspektor
Johannes Becker

Schriftführer:
Kreisbrandmeister
Helge Killinger

Vertreter der Feuerwehren:
Werkfeuerwehren:
1. Kdt. Jürgen Dietz
Bereich Nord:
1. Kdt. Silvia Wüst
Bereich Süd:
1. Kdt. Udo Neuberger

Öffentlichkeitsarbeit (Zündfunke):
Kreisbrandinspektor
Johannes Becker
Fachberater-EDV
Jürgen Affenzeller

Frauenbeauftragte:
Edith Horn

Kreisfeuerwehrarzt:
Jutta Weimer

Vertreter der Feuerwehrvereine:
1. Vors. Bereich Nord:
Florian Herbert
1. Vors. Bereich Süd:
Roland Schuhmann

Änderungen vorbehalten, bzw. jeweils aktuelle Version siehe Homepage: www.kbi-mil.de

„Nachlese“ zu den Wettspielen

Im Rahmen der Kinder- und Jugendwettspiele in Klingenberg (siehe auch Bericht auf Seite 34) ließen es sich einige Mitglieder der Kreisbrandinspektion nicht nehmen, die verschiedenen Spiele in wechselnder Zusammensetzung ebenfalls zu absolvieren. Eine rießige Gaudi, die zeigte, dass nicht nur die Kinder- und JugendFeuerwehren die verschiedenen Spiele mit Bravour ableisten können.

So verwundert es nicht, dass die Gruppe mit den KBIs Hauke Muders und Johannes Becker, den KBMs Martin Spilger und Christopher Braun, dem FB-EDV Patrick Walter sowie dem Kreisjugendwart Joao Lopes Meira und seinem Stellvertreter Marcel Schreiber am Ende die meisten Punkte einheimsten.

Martin (links) und Joao beim „Blinde-Kuh-Spielen“ = Armaturen-Puzzle.

Von links: Joao, Johannes, Patrick und Martin versuchen sich mit leider mäßigem Erfolg beim Stiefelwerfen in eine Tonne.

Von links: Marcel, Joao, Johannes, Patrick und Martin schafften beim Wasserrinnenspiele mit Joker die volle Punktzahl von insgesamt 200!

Christopher, Martin, Johannes, Marcel und Joao können auch als „Große“, den Kistenlauf in der halbierten Zeit absolvieren und auch hier die volle Punktzahl abzugreifen.

Impressum:
Der ZÜNDFUNKE erscheint einmal jährlich und wird im Landkreis Miltenberg kostenlos an die Mitgliedsfeuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes verteilt.

Internetadresse:	**www.kbi-mil.de**
Auflage:	**1000 Stück**
Herausgeber:	**Kreisfeuerwehrverband Miltenberg e. V.** **Brückenstraße 2, 63897 Miltenberg**
Verantwortlich:	**Kreisbrandrat & 1. Vorsitzender** **Meinrad Lebold**
Steuer-Nummer:	**204/109/60363**
Redaktion:	**Johannes Becker**

Druckorganisation und Produktion über:
Grafikstudio Thomas Hagel - www.grafikstudio-hagel.de

Redaktionsschluß ist jeweils im Juli/August - je nach Aktualität.

Textbeiträge in „Word“ und Bilder in „*.JPG“-, „PDF-“ oder „*.TIF“-Format bitte bis spätestens 14 Tage vorher bei der Redaktion einreichen:

KBI Johannes Becker
Ostring 12- 63820 Elsenfeld
Tel.: 06022/8943
Jobe-elsenfeld@WEB.de

Die Redaktion bedankt sich bei allen, die durch Text- und / oder Bildbeiträgen zum Gelingen dieser Zeitschrift beigetragen haben. Wir danken allen Firmen, die durch ihre Anzeigen dieses Heft unterstützt haben.

Manchmal ist das Paradies in der Nachbarschaft.

Wir vom Bauer Markt lieben unsere Heimat und schätzen die Früchte der Natur. Wir legen größten Wert auf Frische, Qualität und regionale Produkte.

So zum Beispiel Weine in Eigenabfüllung aus Rück oder unsere direkt vor Ort hergestellten Fleisch- und Wurstwaren.

Unser Kundendienst ist ein himmlisches Einkaufserlebnis für Sie.

Der Service-Partner für Elsenfeld und Umgebung.

Typisch Bauer-Markt!

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. von 8 Uhr bis 20 Uhr

BAUERMARKT

Regional erste Wahl

www.bauer-markt.de

Im Höning 2, 63820 Elsenfeld/Main